

ZAHLEN DATEN FAKTEN

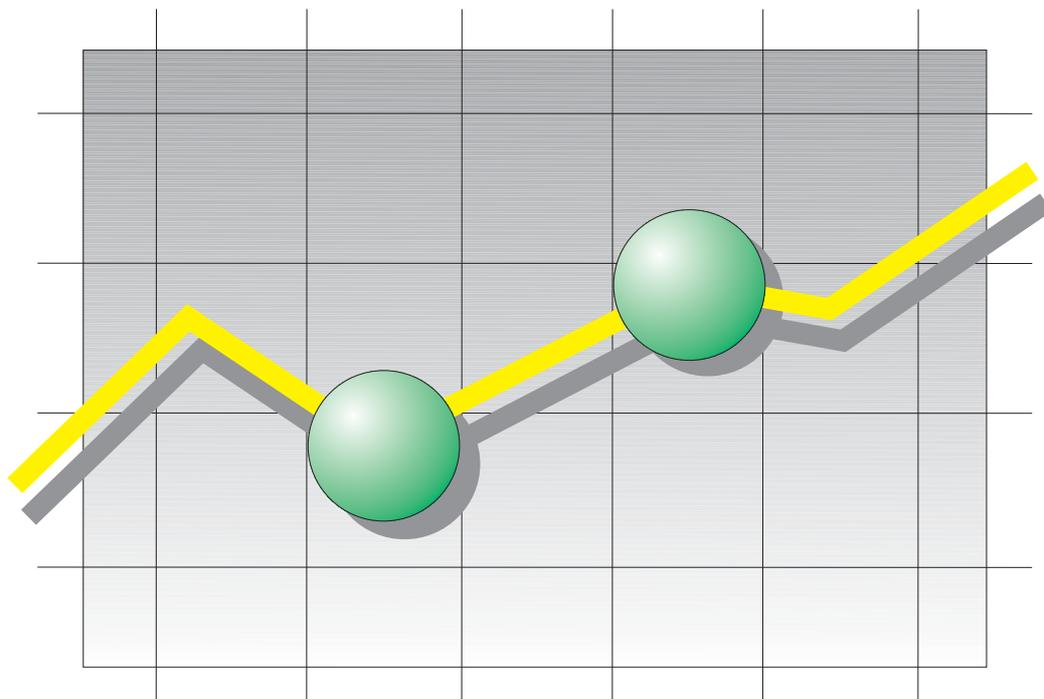
Aktuell

Informativ

Anschaulich

Monatsheft des Statistischen Landesamtes Sachsen - Anhalt

2016



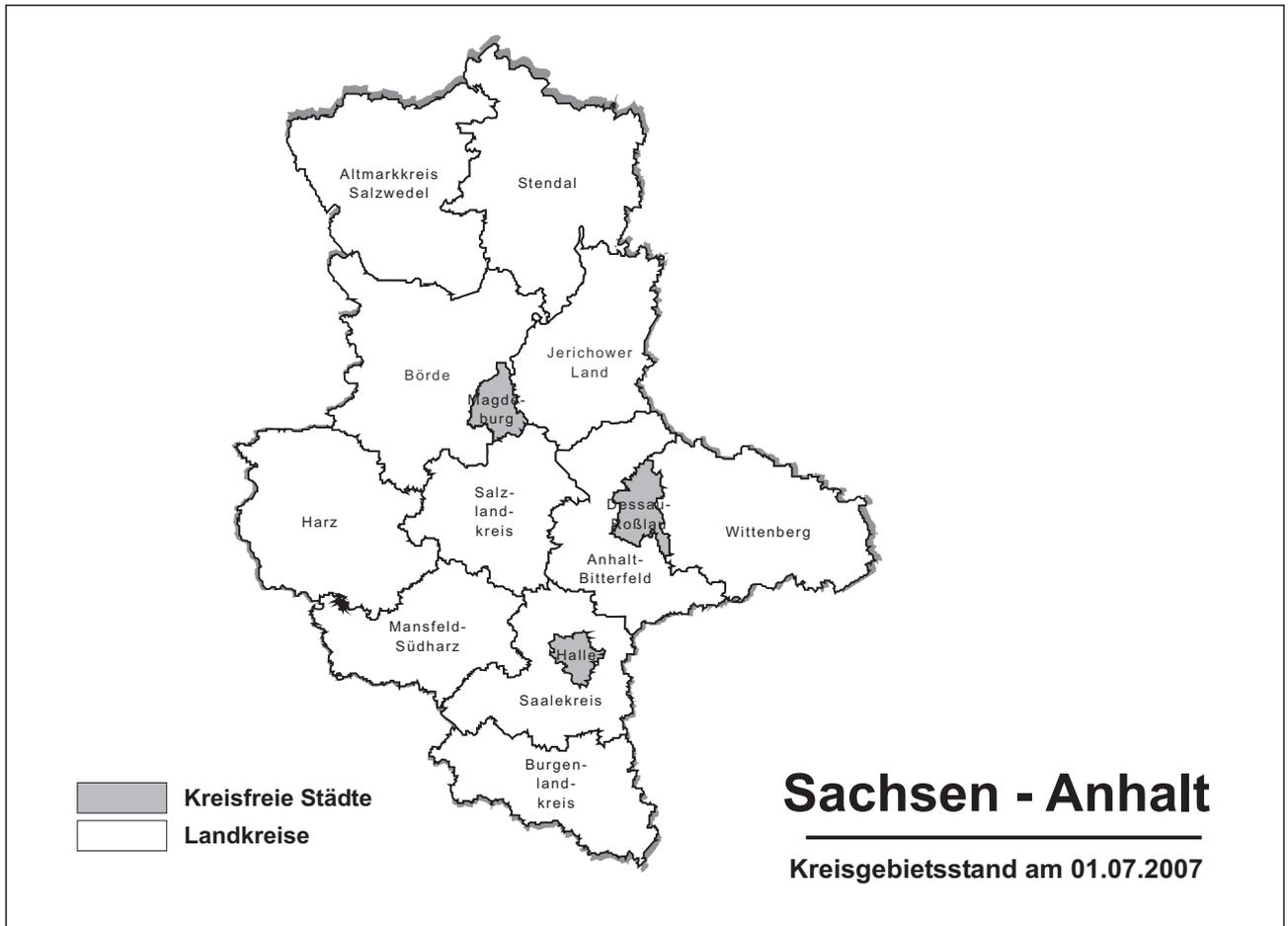
- 01
- 02
- 03
- 04
- 05
- 06
- 07
- 08
- 09
- 10
- 11
- 12

Bestellnummer: 1Z003



SACHSEN-ANHALT

Statistisches Landesamt



INFORMATIONEN UND BERATUNG

Ergebnisse aus allen Erhebungen der amtlichen Statistik werden durch das Dezernat Öffentlichkeitsarbeit bereitgestellt.

Auskünfte

Frau Schöne: Telefon: 0345 2318-777
 Frau Hohlstamm: Telefon: 0345 2318-715
 Frau Heyl: Telefon: 0345 2318-716
 Telefax: 0345 2318-913
 E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de
 Internet: www.statistik.sachsen-anhalt.de

Bibliothek und
 Besucherdienst (Merseburger Straße 2)
 Montag - Freitag 8.00 Uhr - 12.00 Uhr
 Telefon: 0345 2318-714
 E-Mail: bibliothek@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Vertrieb

Frau Steckner Telefon: 0345 2318-718
 E-Mail: shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Herausgeber Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Schriftliche
 Bestellungen an: Statistisches Landesamt
 Sachsen-Anhalt
 Öffentlichkeitsarbeit
 Postfach 20 11 56
 06012 Halle (Saale)

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2016

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Bezugspreis: 5,50 EUR (kostenfrei als PDF-Datei verfügbar - Bestell-Nr.:6Z003)
 Erscheinungsfolge: monatlich
 Jahresabonnement: 55,00 EUR

**Statistisches Monatsheft
Sachsen-Anhalt****09/2016****27. Jahrgang**

Seite

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren in Bild und Zahl	3
Informatives aus der amtlichen Statistik	8
Zahlenspiegel Sachsen-Anhalt	21
Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt	59

Redaktionsschluss: 14.09.2016

Vorbemerkungen

Mit dem Statistischen Monatsheft gibt das Statistische Landesamt die aktuell vorliegenden Ergebnisse heraus und stellt die Entwicklungen für das Land Sachsen-Anhalt dar.

Die mit einem Stern (*) versehenen Positionen sind Bestandteil eines von allen Statistischen Landesämtern beschlossenen Gemeinsamen Datenangebotes und werden von allen Ämtern im monatlichen Zahlenspiegel veröffentlicht.

Zur Methodik informieren Sie sich bitte in den jeweiligen Statistischen Berichten.

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Auftretende Abweichungen in den Endsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Alle Ergebnisse der amtlichen Statistik basieren auf gesetzlicher Grundlage.

Quellenangaben für nicht im Statistischen Landesamt ermittelte Zahlen sind an entsprechender Stelle enthalten.

Laufende Bevölkerungsstatistiken 2016: Veröffentlichungen verzögern sich

Derzeit muss für die Berichtsmonate ab 2016 in den laufenden Bevölkerungsstatistiken (Natürliche Bevölkerungsbewegungen, Wanderungen, Bevölkerungsfortschreibung) mit Verzögerungen von mindestens acht Monaten gegenüber dem ursprünglich geplanten Veröffentlichungsterminen (für I. Quartal 2016: Ende Juli 2016 für die Bewegungsstatistiken bzw. Mitte August für die Bevölkerungszahlen) gerechnet werden. Die Statistiken sind zurzeit von zwei grundlegenden Neuerungen betroffen. Zum einen werden sie auf ein neues technisches Aufbereitungsverfahren umgestellt. Zum anderen ändert sich für die Wanderungsstatistik der Standard der Datenlieferung von den Meldebehörden an die Statistikämter. In beiden Bereichen gibt es Verzögerungen bei der Softwareerstellung.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- / = Zahlenwert nicht sicher genug
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- ... = Angabe fällt später an
- r = berichtigte Zahl
- * = Gemeinsames Datenangebot

Abkürzungen

- a. n. g. = andere nicht genannte
- dav. = davon
- dar. = darunter
- VjD = Vierteljahresdurchschnitt

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren

Merkmal	Veränderung					
	2016			2016		
	April	Mai	Juni	April	Mai	Juni
	zum Vormonat			zum Vorjahresmonat		
	um Prozent					
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹⁾						
Betriebe	0,9	-	-	- 1,5	- 1,5	- 1,5
Beschäftigte	0,1	0,1	-	0,1	0,3	0,2
Umsatz	- 0,4	- 0,5	5,3	- 2,3	- 1,2	- 2,7
dav.. Inlandsumsatz	- 0,3	- 1,0	5,7	- 2,8	- 5,2	- 3,3
Auslandsumsatz	- 0,7	0,6	4,4	- 1,0	9,4	- 1,2
Umsatz je Beschäftigten	- 0,6	- 0,6	5,3	- 2,4	- 1,5	- 2,9
Geleistete Arbeitsstunden	1,0	- 5,5	5,0	2,4	6,0	- 0,3
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	- 3,8	3,1	0,7	1,6	2,6	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs im						
Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1,6	- 9,1	4,2	9,1	5,3	- 2,8
Inland	1,7	- 5,9	2,8	1,3	2,8	- 4,7
Ausland	1,6	- 12,8	6,0	20,2	9,2	0,1
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau						
Betriebe	-	- 0,3	- 0,3	1,9	1,6	1,6
Beschäftigte	0,7	0,6	0,6	- 0,1	-	- 0,1
Baugewerblicher Umsatz	11,6	10,0	0,8	5,9	15,0	- 7,5
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	10,8	9,4	0,2	6,0	15,0	- 7,4
Geleistete Arbeitsstunden	16,2	- 5,7	9,3	5,3	8,0	- 0,3
Entgeltsumme	6,4	5,4	4,0	1,1	6,7	3,4
Wertindex des Auftragseingangs (2010=100)	- 18,2	2,0	45,2	- 8,2	3,2	9,9
Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ²⁾						
Betriebe	-	-	- 0,8	-	-	- 3,0
Beschäftigte	-	-	1,4	-	-	2,5
Gesamtumsatz	-	-	20,8	-	-	4,5
Gesamtumsatz je Beschäftigten	-	-	19,1	-	-	2,0
Einzelhandel ^{3) 4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2010=100	0,4	- 1,9	0,2	3,5	4,9	4,3
Umsatz (in Preisen von 2010) 2010=100	x	x	x	3,5	4,8	4,1
Gastgewerbe ^{4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2010=100	5,4	11,6	- 1,3	3,1	1,5	1,6
Umsatz (in Preisen von 2010) 2010=100	x	x	x	1,2	- 0,5	- 0,4
Außenhandel ⁴⁾						
Ausfuhr	1,5	- 0,3	4,9	- 4,2	0,3	- 5,6
Einfuhr	- 2,2	2,8	6,9	- 13,9	- 11,1	- 14,4
Gewerbeanzeigen						
Gewerbebeanmeldungen	0,2	- 1,9 ⁷⁾	- 3,9	4,9	16,0 ⁷⁾	- 14,3
Gewerbeabmeldungen	- 14,5	10,3 ⁷⁾	- 5,6	- 12,2	15,1 ⁷⁾	- 15,8
Verbraucherpreisindex 2010=100	- 0,4	0,4	0,1	0,0	0,1	0,4
Arbeitsmarkt						
Arbeitslose	- 5,5	- 3,3	- 3,7	- 5,4	- 5,0	- 5,9
Gemeldete Arbeitsstellen ⁶⁾	3,4	2,5	0,0	13,4	17,8	16,5
Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten	20,7	6,0	5,1	- 20,6	- 20,0	- 16,5

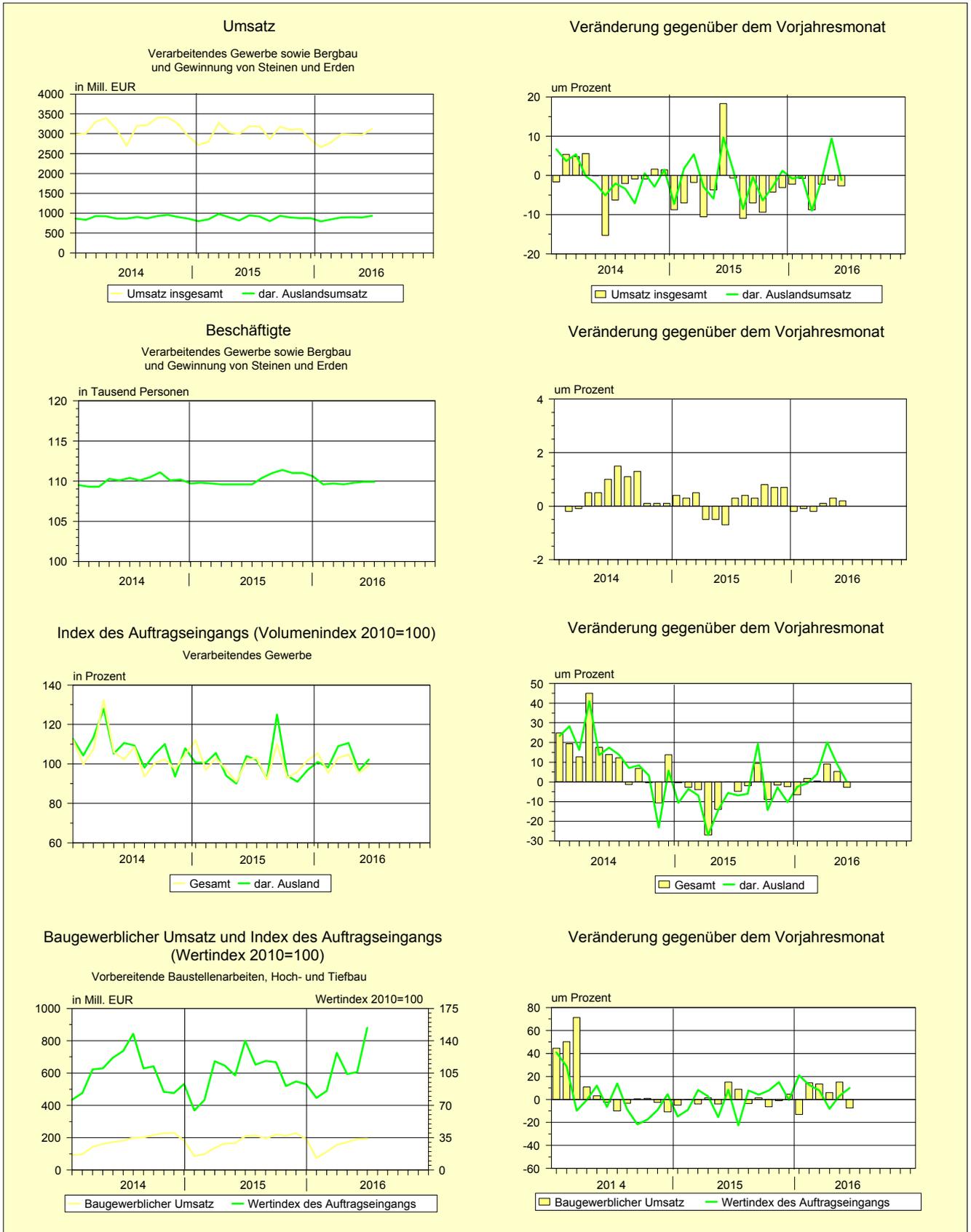
1) 2015 endgültige Ergebnisse 2) Quartalsangaben 3) ohne Kfz-Handel 4) 2015 und 2016 vorläufige Ergebnisse

5) Abgrenzung nach WZ 2008. Der Berichtsreis wird jährlich durch Ergänzungsstichproben und durch Stichprobenrotation aktualisiert.

6) ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes; ab Januar 2014 einschl. Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren (sog. Kooperationspartnerstellen)

7) inklusive nachträglich erfasster Meldungen aus dem I. Quartal 2016

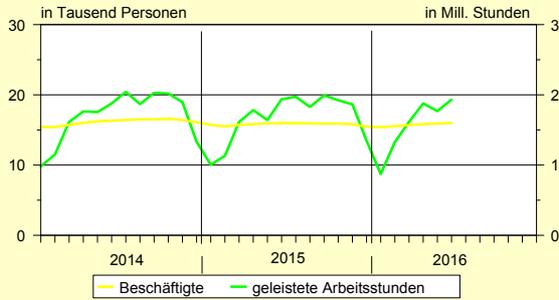
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren



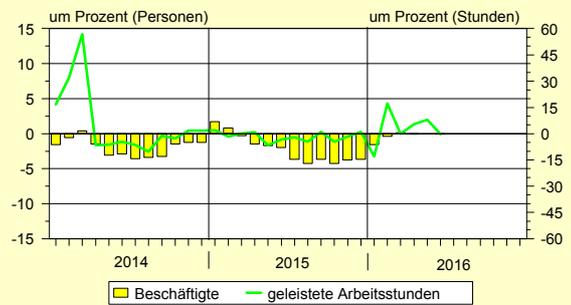
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden

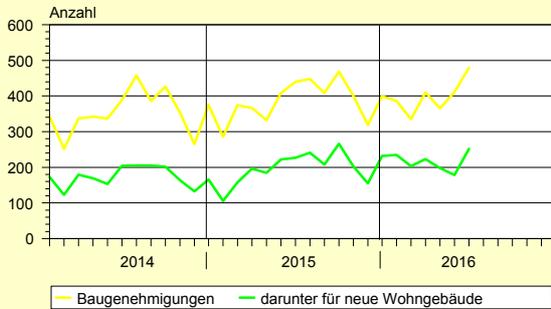
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau



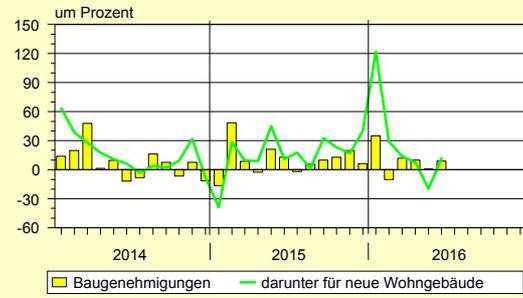
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



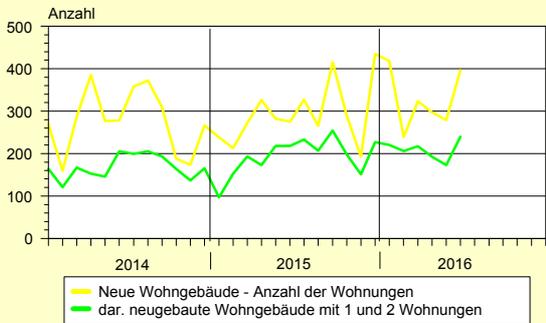
Baugenehmigungen insgesamt



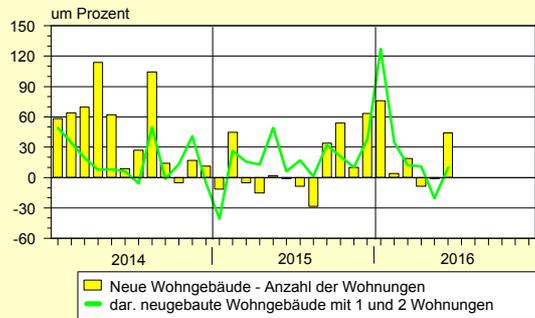
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



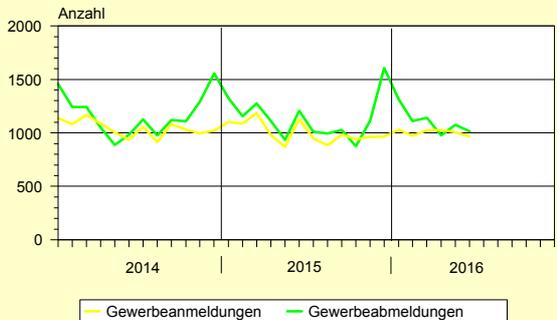
Neue Wohngebäude - Anzahl der Wohnungen



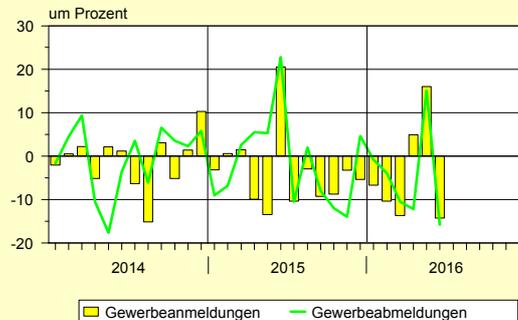
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



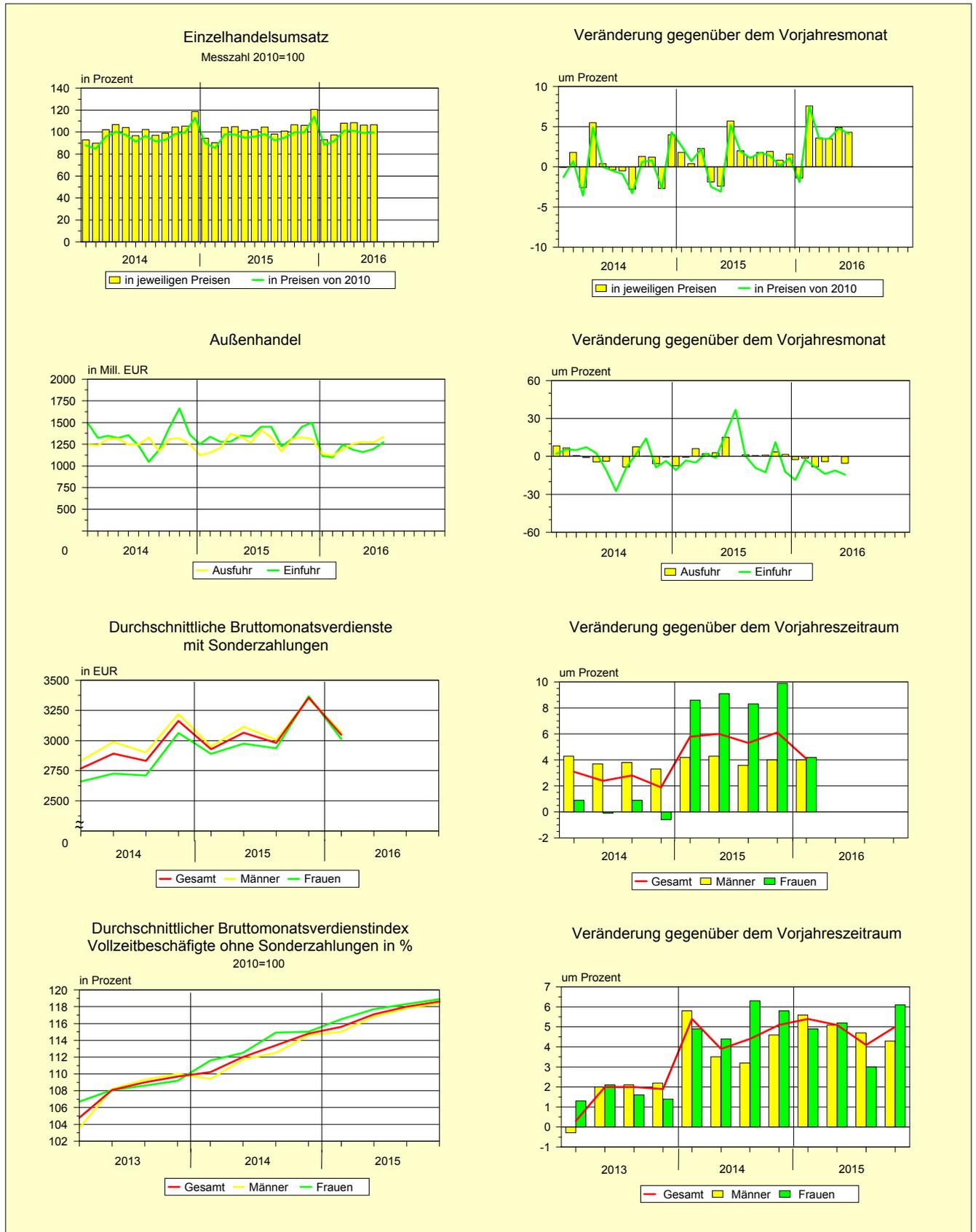
Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen



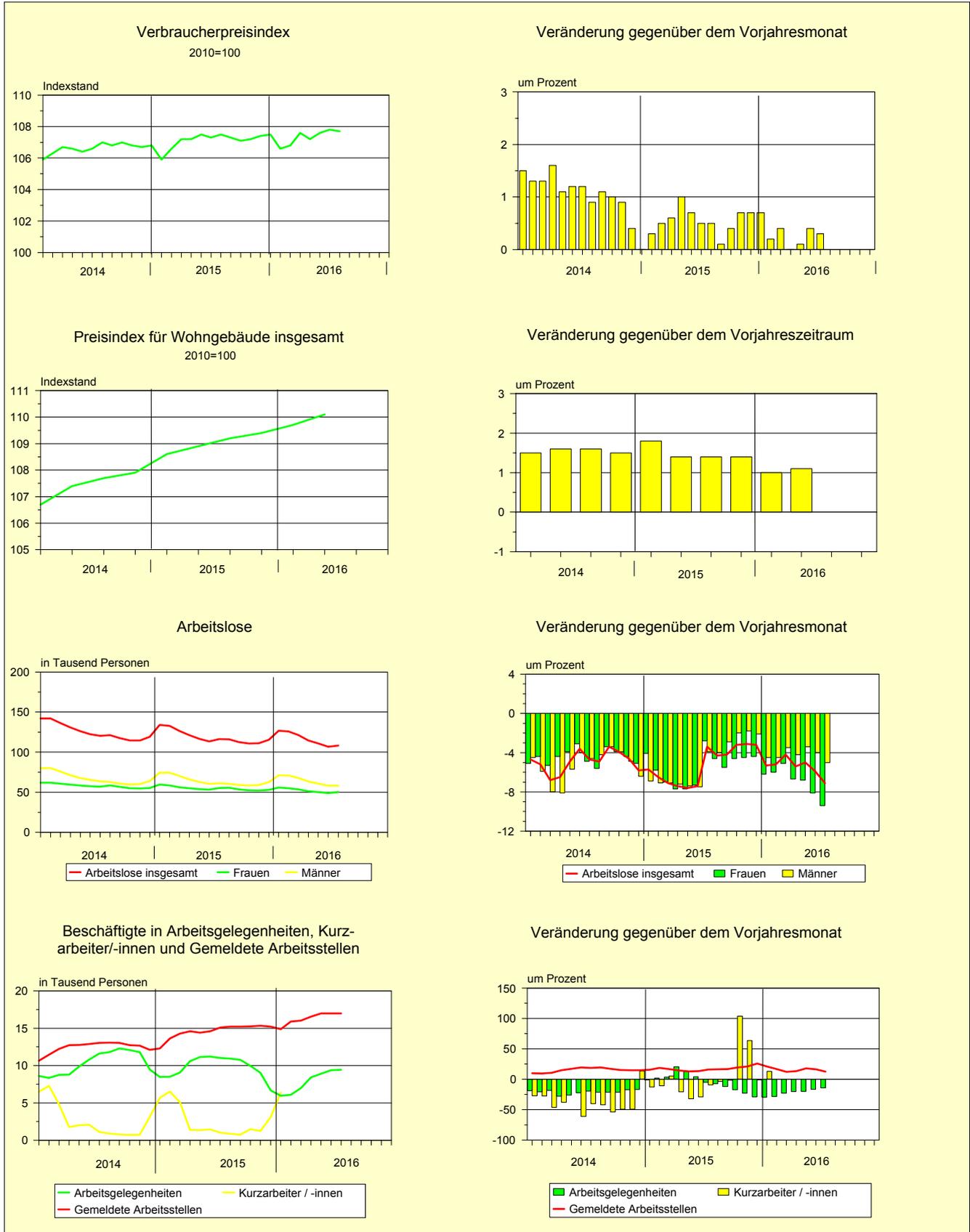
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren



Informatives aus der amtlichen Statistik

Zahlen des Monats

Am 31.12.2015 lebten in der Gemeinde Beendorf, Landkreis Börde, **176** Kinder und Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren. Mit einem Anteil von 18,9 Prozent an der Gesamtbevölkerung war das der höchste Anteil im Regionalvergleich.

Im Schuljahr 2016/17 wird im Land Sachsen-Anhalt an **873** allgemeinbildenden Schulen gelehrt. Unter anderem an 500 Grundschulen, an 137 Sekundarschulen und an 81 Gymnasien.

Im Jahr 2015 erlernen in Sachsen-Anhalt **41** junge Männer und Frauen den Beruf Pferdewirt/in. Dabei werden 1 Mann und 3 Frauen in der Fachrichtung Klassische Reitausbildung sowie 3 Männer und 34 Frauen in der Fachrichtung Pferdehaltung und Service ausgebildet.

Im Jahr 2015 waren in Sachsen-Anhalt **61 500** junge Frauen und Männer im Alter von 15 - 24 Jahren erwerbstätig. Das waren 5,9 Prozent aller Erwerbstätigen. Von den jungen Erwerbstätigen waren 33 900 Männer und 27 700 Frauen.

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Ein Viertel aller Sachsen-Anhalter lebt in den drei Kreisfreien Städten

Ende 2015 zählte Sachsen-Anhalt 2 245 470 Einwohner, das waren 9 922 Personen bzw. 0,4 Prozent mehr als im Dezember 2014.

Zum Jahresende 2015 lebten in den drei Kreisfreien Städten Halle (Saale), Magdeburg und Dessau-Roßlau insgesamt 555 633 Personen, d. h. rund ein Viertel aller Sachsen-Anhalter.

Die einwohnermäßig größten Städte Sachsens-Anhalts waren Halle (Saale) mit 236 991 Einwohnern und die Landeshauptstadt Magdeburg mit 235 723 Einwohnern. Auf den weiteren Plätzen folgten Dessau-Roßlau (82 919) und die Lutherstadt Wittenberg (46 475).

Die kleinste Stadt war mit 881 Einwohnern Sandau in der Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land im Landkreis Stendal.

Zu den einwohnerreichsten Gemeinden des Landes gehörten die Einheitsgemeinden Hohe Börde mit 18 168 Personen und Teutschenthal mit 12 956 Personen.

Die Gemeinde Bornstedt im Landkreis Mansfeld-Südharz war mit 820 Einwohnern die kleinste Gemeinde Sachsens-Anhalts.

Für 67 Städte und Gemeinden registrierten die Statistiker gegenüber 2014 steigende Bevölkerungszahlen. Infolge der Ersterfassung von Asylbewerbern hatte sich die Einwohnerzahl der Gemeinde Klietz (Landkreis Stendal) binnen Jahresfrist um 60 Prozent auf 2 484 Einwohner erhöht. Halberstadt im Landkreis

Harz verzeichnete einen Zuwachs von 8 Prozent. Damit lebten im Dezember 2015 insgesamt 43 768 Personen in der Harzstadt. In 150 Städten und Gemeinden verringerte sich die Bevölkerungszahl im Vergleich zum Vorjahr. Die größten Rückgänge (- 4 %) verbuchten die Gemeinden Iden (Landkreis Stendal) und Steigra (Saalekreis).

6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für Sachsen-Anhalt erschienen

Die 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose (6. RBP) wurde vom Statistischen Landesamt im Auftrag des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr nach Ressortabstimmung im Interministeriellen Arbeitskreis Raumordnung, Landesentwicklung und Finanzen (IMA ROLF) berechnet. Grundlage der 6. RBP bildet der Bevölkerungsstand am 31.12.2014, die Berechnung selbst erfolgte bis zum Jahr 2030. Mit Kabinettsbeschluss vom 26. Juli 2016 wurden deren Ergebnisse von der Landesregierung zur einheitlichen Planungsgrundlage für alle Landesbehörden erklärt.

Bevölkerungsprognosen zur zukünftigen Entwicklung von Bevölkerungsstrukturen sind unabdingbar. Sie geben politisch und ökonomisch agierenden Akteuren die Möglichkeit, weitsichtige und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Sie spielen bei arbeitsmarktpolitischen Fragestellungen eine große Rolle und dienen als Gerüst beispielsweise für Aspekte der sozialen Sicherungssysteme, der künftigen Schulplanung sowie finanzieller Zuschüsse seitens des Bundes oder der EU. Bevölkerungsprognosen werden in der Regel alle drei Jahre berechnet. Die Berechnung der nun vorliegenden 6. RBP hatte sich allerdings aufgrund des europaweiten Zensus verzögert.

Der Einwohnerschwind in Sachsen-Anhalt wird sich nach dieser neuen Prognose deutlich abschwächen. Im Jahr 2030 werden demnach noch knapp zwei Millionen Menschen im Land leben. Im Jahr 2008 ist im Rahmen der 5. RBP eine Unterschreitung dieser Marke bereits für das Jahr 2023, also sieben Jahre früher erwartet worden. Ursächlich hierfür sind die weiterhin steigende Lebenserwartung und insbesondere die gegenwärtig starke Nettozuwanderung nach Sachsen-Anhalt. Somit kann im Jahr 2015 das bislang hohe Geburtendefizit durch die hohen Wanderungsüberschüsse erstmals überkompensiert werden, sodass die Bevölkerung Sachsens-Anhalts 2015 zum ersten Mal seit der deutschen Wiedervereinigung ansteigt. Bereits im Jahr 2014 konnte, zum vierten Mal seit 1990, ein positiver Wanderungssaldo von 4 269 verzeichnet werden, welcher jedoch das Geburtendefizit von 13 766 nicht auszugleichen vermochte.

Bereits zum Ende der 1980er Jahre, also noch vor der einsetzenden Abwanderung junger Frauen, begannen die Geburtenzahlen signifikant zu sinken und erreichten 1994 mit lediglich 14 280 Geburten einen historischen Tiefststand. In der Folge begannen die Geburtenzahlen wieder zu steigen

und erreichten im Jahr 2000 in Sachsen-Anhalt ein vorläufiges Maximum von 18 723 Geburten. In den nächsten drei Jahren gingen diese auf 16 889 zurück und pendelten sich seither auf einem Wert von jährlich rund 17 100 ein.

In der Zukunft wird ein Anstieg von gegenwärtig etwa 1,50 Kindern je Frau im gebärfähigen Alter auf 1,55 im Jahr 2020 prognostiziert. Dieser leichte Anstieg vermag das Fortschreiten abnehmender Geburtenzahlen allerdings bestenfalls abzumildern. Zu gering ist die Geburtenrate da das Bestandserhaltungsniveau bei etwa 2,1 Kindern je Frau liegt. Die weitaus größere Rolle spielt jedoch die Entwicklung der Bestandszahlen der Frauen in den generativen Altersstufen 15 - 49. Es gibt zu wenig junge Frauen, die für potentielle Geburten überhaupt in Frage kommen. Am Jahresende 2014 gab es in Sachsen-Anhalt etwas mehr als 406 000 Frauen in den o. g. Altersstufen, am Ende des Prognosezeitraums 2030 liegt der entsprechende Wert gemäß der Prognose bei rund 337 000, ein Rückgang von etwa 17 Prozent. Wenige Frauen im reproduktiven Alter bedeuten wenige Geburten, wenige Geburten münden wiederum in geringen Bevölkerungsbeständen der Frauen. Selbst ein deutlicher Anstieg der Kinderzahl je Frau würde in diesem Zusammenhang weder kurz- noch langfristig zu entsprechend hohen Geburtenzahlen führen.

Ein Wachstum der Bevölkerung ist kurzfristig gesehen allein mit entsprechend hohen Zuwanderungszahlen möglich. Bevor Sachsen-Anhalt im Jahr 2014 erstmalig nach langer Zeit wieder einen Wanderungsüberschuss verzeichnen konnte, betrug der Wanderungsverlust pro Jahr im Zeitraum 1991 - 2013 im Schnitt etwa 11 500 Menschen. Das heißt, Jahr für Jahr sind 11 500 Personen mehr aus Sachsen-Anhalt abgewandert als zugewandert. Verbunden mit einem hohen Geburtendefizit ergab dies einen enormen Bevölkerungsrückgang, der selbst für ostdeutsche Verhältnisse einmalig ist. Lag die Bevölkerungszahl in Sachsen-Anhalt im Jahr 1990 noch bei etwa 2 874 000 Einwohnern, betrug sie Ende 2014 etwa 2 236 000 Einwohner; ein Verlust von fast 640 000 Menschen oder 22 Prozent.

Seit der Wiedervereinigung haben viele Menschen Sachsen-Anhalt dauerhaft verlassen. Dies gilt insbesondere für junge Frauen. In jüngerer Vergangenheit hat sich jedoch, auch ohne die aktuelle Flüchtlingsmigration, eine Trendwende angedeutet, welche durch nachlassende Fortzüge und ansteigende Zuzüge gekennzeichnet ist. Unterteilt man die Wanderungsströme in Migration mit dem Ausland, Migration mit den neuen Bundesländern sowie Migration mit den alten Bundesländern, so wird ersichtlich, dass diese positive Entwicklung weniger auf die Wanderung mit den neuen Bundesländern, als vielmehr auf die Wanderung mit den alten Bundesländern und in jüngster Vergangenheit auch auf die Wanderung mit dem Ausland zurückzuführen ist. Wies der Wanderungssaldo, als Differenz aus Zu- und Fortzügen, mit den alten Bundesländern (ohne Berlin-West) im Jahr 2009 noch einen Wert von - 8 048 Personen auf, so schmolz dieser Wanderungsverlust in den Folgejahren auf jetzt - 2 074

zusammen. Zurückzuführen ist diese Entwicklung darauf, dass die geburtenschwachen Geburtsjahrgänge zu Beginn der 1990er Jahre in jüngerer Vergangenheit, gegenwärtig und auch in naher Zukunft die Migration dominierenden Altersstufen stellen werden. Bezogen auf die neuen Bundesländer haben sich dagegen im gleichen Zeitraum lediglich die Zuzüge marginal erhöht, wohingegen die Fortzüge auf einem konstanten Niveau verweilen.

Wenngleich die Migration eine Möglichkeit darstellt, kurzfristig Bevölkerungszahlen zu erhöhen, ist diese Einflussgröße jedoch im Gegensatz zur Mortalität und Fertilität schwerer zu prognostizieren. Dies gilt in besonderem Maße für die aktuelle Auslands- bzw. Flüchtlingswanderung. Nicht weniger wichtig als die Frage wie viele Flüchtlinge nach Sachsen-Anhalt kommen, ist die Frage, wie viele dieser Personen auch dauerhaft bleiben, um ein potentielles Bevölkerungswachstum zu generieren oder zumindest ein weiteres Absinken der Bevölkerungszahl abzuschwächen. Denn es ist in erster Linie dem Zustrom der Flüchtlinge zu verdanken, dass Sachsen-Anhalt im Jahr 2015 einen signifikanten Wanderungsüberschuss verzeichnen kann, der darüber hinaus dafür sorgt, dass Sachsen-Anhalts Bevölkerungszahl nach einem viertel Jahrhundert erstmalig wächst.

Die am sichersten zu prognostizierende Einflussgröße stellt dagegen die Mortalität, ausgedrückt in der künftigen Lebenserwartung bei Geburt, dar. Gemäß der Sterbetafel 1991/93 für Sachsen-Anhalt konnte ein damals geborener Knabe noch mit 69,42 zu durchlebenden Jahren rechnen, wohingegen ein Mädchen eine Lebenserwartung von 76,80 Jahren hatte. Die aktuelle Lebenserwartung (Sterbetafeln 2012/2014) beträgt hingegen 76,18 bzw. 82,48 Jahre wodurch sich ein Zugewinn von 6,76 bzw. 5,68 Lebensjahren ergibt. Damit einher geht auch eine Reduktion der Übersterblichkeit der Männer, ausgedrückt als Differenz zwischen der männlichen und weiblichen Lebenserwartung, welche sich auch in Zukunft weiter verringern wird.

Ausgehend von den hier skizzierten Entwicklungen der letzten Jahre wurden durch den Interministeriellen Arbeitskreis Raumordnung, Landesentwicklung und Finanzen (IMA ROLF) folgende, dieser Prognose zugrunde liegenden Annahmen für das Land getroffen:

- die Geburtenhäufigkeit steigt von 2014 bis 2020 von 1,50 auf 1,55 Kinder je Frau und bleibt danach konstant;
- die Lebenserwartung nimmt weiter zu und steigt von 2014 bis 2030 für einen neugeborenen Knaben um 2,6 Jahre auf 78,9 Jahre und für ein neugeborenes Mädchen um 2,2 Jahre auf 84,8 Jahre;
- als Resultat der Wanderungsannahmen werden sich die Wanderungsgewinne, auch aufgrund der Flüchtlingsmigration, kurzfristig stark erhöhen, auf 22 875 im Jahr 2015, danach bis zum Jahr 2024 in ein Wanderungsdefizit von 866 Personen münden um im Anschluss bis zum Jahr 2030 auf einen Wanderungsgewinn von 562 Personen zu steigen.

Informatives aus der amtlichen Statistik

Diese Annahmen wurden für die 3 kreisfreien Städte und 11 Landkreise untersetzt. Die daraus abgeleiteten Kreisprognosen, ausgehend vom Bevölkerungsstand zum 31.12.2014, wurden zum Landesergebnis zusammengefasst. Danach wird die Bevölkerung bis zum Jahr 2030 um 11 Prozent oder 245 200 Personen abnehmen. Daran ist ausschließlich das zu erwartende Geburtendefizit als Differenz zwischen Lebendgeborenen und Gestorbenen beteiligt, da der Wanderungssaldo in diesem Zeitraum mit insgesamt 41 523 Personen einen positiven Wert annimmt. Gleichwohl wird bereits ab dem Jahr 2016 mit stark nachlassenden Flüchtlingszahlen gerechnet, sodass ab diesem Jahr das Geburtendefizit den positiven Wanderungssaldo übersteigt und die Bevölkerungszahl zu schrumpfen beginnt. Nichtsdestotrotz wird sich dieser Bevölkerungsschwund auch aufgrund der getroffenen Annahmen hinsichtlich der Wanderung mit den anderen Bundesländern weiter abschwächen. Es werden künftig weniger Menschen aus Sachsen-Anhalt fortziehen, sodass sich die Wanderungsverluste gegenüber den anderen Bundesländern von gegenwärtig 5 322 auf 1 523 im Jahr 2020 verringern.

In den Landkreisen und kreisfreien Städten wird es eine differenzierte Entwicklung geben. Während in den 1990er Jahren insbesondere die beiden größten Städte Magdeburg und Halle (Saale) mit großen Bevölkerungsverlusten zu kämpfen hatten, wird die gegenwärtige Entwicklung dafür sorgen, dass es künftig ausschließlich diese beiden Städte sind, die ein Bevölkerungswachstum verzeichnen werden. Bis zum Jahr 2030 beträgt dieser wahrscheinlich 3,8 Prozent bzw. 2,6 Prozent. Allerdings ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass das Bevölkerungswachstum in diesen beiden Städten in den Jahren 2024 bzw. 2023 ihr Ende findet und dann ein Rückgang der Bevölkerungszahl einsetzt.

Weiterer Anstieg der Lebenserwartung

Nach der aktuellen Sterbetafel 2012/14 für Sachsen-Anhalt beträgt die Lebenserwartung eines neugeborenen Jungens 76 Jahre und 2 Monate. Die Lebenserwartung eines neugeborenen Mädchens ist 6 Jahre und 4 Monate höher und liegt bei 82 Jahren und 6 Monaten.

Die Lebenserwartung in Sachsen-Anhalt hat sich seit 1992 um 6 Jahre und 9 Monate für männliche Neugeborene und um 5 Jahre und 8 Monate für weibliche Neugeborene erhöht.

Nach den aktuellen Berechnungen kann ein 50-jähriger Mann noch mit einer ferneren Lebenserwartung von durchschnittlich 28 Jahren und 5 Monaten rechnen, das sind 4 Jahre und 9 Monate mehr als 1992. Für eine gleichaltrige Frau ergeben sich statistisch noch weitere 33 Lebensjahre und 8 Monate, das sind 4 Jahre und 7 Monate mehr als 1992. Damals wurde die erste Sterbetafel für Sachsen-Anhalt berechnet.

Für Deutschland beträgt die Lebenserwartung 78 Jahre und 2 Monate für neugeborene Jungen bzw. 83 Jahre und einen Monat

für neugeborene Mädchen. Innerhalb Deutschlands gibt es zwischen den Bundesländern deutliche Unterschiede:

Die männlichen Neugeborenen in Sachsen-Anhalt haben eine um ein Jahr und 11 Monate ungünstigere Lebenserwartung als der Bundesdurchschnitt, das ist gleichzeitig der niedrigste Wert aller Bundesländer. Für gleichaltrige Mädchen liegt die Lebenserwartung 7 Monate unter dem Bundesdurchschnitt und ist nach dem Saarland (82 Jahre und 2 Monate) der zweitniedrigste Wert. Die höchste Lebenserwartung bei der Geburt haben die Männer mit 79 Jahren und 5 Monaten und die Frauen mit 83 Jahren und 11 Monaten in Baden-Württemberg.

Aktuelle Sterbetafeln basieren auf den Angaben über Gestorbene und die Bevölkerung der letzten drei Jahre. Die durchschnittliche Lebenserwartung gibt die Zahl der weiteren Lebensjahre an, die eine Person in einem bestimmten Alter nach den gegenwärtigen Sterblichkeitsverhältnissen voraussichtlich noch erleben könnte.

Gesundheitswesen

Todesursachenstatistik 2015: Starker Anstieg der Gestorbenen durch Atemwegserkrankungen

Im Jahr 2015 verstarben 16 024 Männer und 16 345 Frauen. Das waren insgesamt 1 539 Personen, davon 887 Männer und 652 Frauen, mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Sterbefälle stieg damit gegenüber dem Jahr 2014 um 5,0 Prozent an.

Das durchschnittliche Sterbealter betrug 77,2 Jahre. Männer (73,4 Jahre) verstarben im Durchschnitt 7,6 Jahre früher als Frauen (81,0 Jahre).

Die Haupttodesursachenklasse stellte - wie auch in den vergangenen Jahren - mit 43,8 Prozent aller Todesfälle die Krankheiten des Kreislaufsystems. Daran starben insgesamt 6 238 Männer und 7 940 Frauen. Allein an ischämischen Herzkrankheiten, wozu auch der Herzinfarkt zählt, verstarben 6 042 Personen. Herzinfarkt führte bei wesentlich mehr Männern (1 349 Sterbefälle) als Frauen (1 006 Sterbefälle) zum Tode. Dagegen waren von zerebrovaskulären Erkrankungen, wozu auch Schlaganfälle gerechnet werden, deutlich mehr Frauen (1 119 Sterbefälle) als Männer (819 Sterbefälle) betroffen. Mehr als zwei Drittel aller Todesfälle durch Bluthochdruck (2 309 Sterbefälle) sind Frauen (1 574 Sterbefälle).

Die zweithäufigste Todesursache waren Neubildungen mit 4 680 männlichen und 3 715 weiblichen Gestorbenen. Diese machten insgesamt 25,9 Prozent aller Verstorbenen aus. 97,3 Prozent aller tödlich geendeten Neubildungen waren bösartige Neubildungen („Krebs“). Am häufigsten traten hier bösartige Neubildungen im Bereich der Verdauungsorgane mit 32,2 Prozent aller an Krebs Verstorbenen auf, gefolgt vom Lungenkrebs mit 18,7 Prozent. Bei 14,8 Prozent der im Jahr 2015

an Krebs verstorbenen Frauen wurde Brustkrebs als Todesursache festgestellt. Das durchschnittliche Sterbealter aller an einer Krebserkrankung Verstorbenen betrug 73,1 Jahre.

Mit 1 739 Verstorbenen und 5,4 Prozent aller Sterbefälle im Berichtsjahr folgten an dritter Stelle die Krankheiten des Atmungssystems. Das waren gegenüber dem Vorjahr 287 Tote mehr durch Atemwegserkrankungen. Dabei kam es insbesondere in den Monaten Februar bis April des Jahres 2015 zu einer Häufung an tödlich geendeten Atemwegserkrankungen.

Dicht hinter den Krankheiten des Atmungssystems folgten die Krankheiten des Verdauungssystems mit 1 532 Sterbefällen und einem Anteil von 4,7 Prozent aller Todesfälle. Hier fielen wiederum die Leberkrankheiten auf, wobei der männliche Personenanteil aller an diesem Leiden Verstorbenen knapp drei Viertel ausmachte. Von den Krankheiten der Leber waren 72,1 Prozent alkoholbedingt. Das entsprach 1,6 Prozent der Gesamtsterbefälle.

Die Endokrinen, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten folgten mit 1 583 Todesfällen bzw. 4,9 Prozent aller Verstorbenen an fünfter Stelle. Diese Klasse wurde insbesondere vom Diabetes mellitus („Zuckerkrankheit“) geprägt. Für 1 333 Frauen und Männer mit Hauptwohnsitz in Sachsen-Anhalt war dies die Todesursache. Gegenüber dem Vorjahr war hierbei ein Zuwachs von 3,7 Prozent auf 4,1 Prozent aller Sterbefälle zu verzeichnen. 56,4 Prozent der an Diabetes mellitus Verstorbenen waren Frauen.

Die Zahl derer, die an einem nichtnatürlichen Tod verstarben stieg geringfügig auf 1 296 Sterbefälle an. Das entsprach einem Anteil von 4,0 Prozent aller im Berichtsjahr Verstorbenen. Dabei erlagen mit 805 Sterbefällen deutlich mehr Männer als Frauen an Verletzungen und Vergiftungen.

Durch Verkehrsunfälle verstarben im Berichtsjahr 153 Personen, davon 118 Männer und 35 Frauen. Gegenüber dem Vorjahr waren das 11 Verkehrstote mehr. Einem Arbeits- oder Schulunfall mit Todesfolge erlagen im Berichtsjahr 15 Männer. Etwas mehr als die Hälfte aller tödlichen Unfälle konnten den häuslichen Unfällen zugerechnet werden, überwiegend als Folge eines Sturzes älterer Menschen. An einem Sport- und Spielunfall erlagen 7 Personen.

Suizid (Selbsttötung) begingen im Berichtsjahr 373 Einwohner, davon 289 Männer und 84 Frauen. Die Anzahl der durch Mord und Totschlag Getöteten betrug im Berichtsjahr 23, davon 14 männliche und 9 weibliche Personen.

Die Haupttodesursache in der Altersgruppe der über 75-jährigen Männer und Frauen waren die Krankheiten des Kreislaufsystems mit 51,9 Prozent, gefolgt von den Neubildungen mit 20,1 Prozent und den Krankheiten der Atmungsorgane mit 5,4 Prozent. Bei den unter 75-Jährigen waren hingegen die Neubildungen mit 38,2 Prozent die Haupttodesursache. Erst an zweiter Stelle folgten hier mit 27,2 Prozent die Krankheiten des Kreislaufsystems. Mit einem

Anteil von 7,5 Prozent rangierten hier die Krankheiten des Verdauungssystems an dritter Stelle. Verletzungen und Vergiftungen waren mit 43,1 Prozent die häufigste Todesursache bei den unter 35-Jährigen, zum überwiegenden Teil infolge eines Verkehrsunfalls.

Koronare Herzkrankheit - Der Herzinfarkt

An kardiovaskulären Erkrankungen sterben in Deutschland nach wie vor die meisten Menschen. So erlagen im Jahr 2000 deutschlandweit 204,0 Personen je 100 000 Einwohner koronaren Herzkrankheiten, darunter 89,1 Personen je 100 000 Einwohner einem Herzinfarkt. In Sachsen-Anhalt lag der Wert für koronare Herzkrankheiten bei 286,9 je 100 000 Einwohner und damit 40,6 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Nur in Sachsen (299,5 je 100 000 Einwohner) wurde im Jahr 2000 ein noch größerer Wert festgestellt.

Mit 122,0 Herzinfarktsterbefällen je 100 000 Einwohner nahm Sachsen-Anhalt im Jahr 2000 einen mit 36,9 Prozent über dem Bundesdurchschnitt liegenden Wert ein. Nur Brandenburg (124,2 je 100 000 Einwohner) und Bremen (123,1 je 100 000 Einwohner) hatten noch höhere Werte.

Sowohl die Sterbefälle durch koronare Herzkrankheiten insgesamt, als auch die Herzinfarktsterblichkeit haben in den vergangenen Jahren deutlich abgenommen. So wurden im Jahr 2014 deutschlandweit 149,6 Sterbefälle durch koronare Herzkrankheiten je 100 000 Einwohner gezählt, darunter 61,9 Herzinfarktsterbefälle je 100 000 Einwohner. Das waren 26,7 Prozent bzw. 30,5 Prozent weniger als im Jahr 2000. In Sachsen-Anhalt verstarben im Jahr 2014 an koronaren Herzkrankheiten insgesamt 258,0 Personen je 100 000 Einwohner, darunter 101,9 Frauen und Männer je 100 000 Einwohner an einem Herzinfarkt. Der Rückgang in Sachsen-Anhalt fiel mit 10,1 Prozent bzw. 16,5 Prozent erheblich geringer aus als im Bundesdurchschnitt. Trotz der positiven Entwicklung vor allem bei den an Herzinfarkt Verstorbenen fiel Sachsen-Anhalt damit auf den letzten Platz im Vergleich mit den anderen Bundesländern und lag damit um 64,6 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Der Rückgang an sonstigen ischämischen Herzkrankheiten betrug in Sachsen-Anhalt 5,3 Prozent und war damit ebenfalls geringer als im Durchschnitt der Bundesländer (23,7 %).

Im Jahr 2000 verstarben nach Angaben der Todesursachenstatistik in Sachsen-Anhalt 15 877 Frauen und 14 298 Männer. Bei 1 425 Frauen und 1 786 Männern führte ein Herzinfarkt zum Tod. Dies machte 9,0 Prozent aller weiblichen bzw. 12,5 Prozent aller männlichen Sterbefälle aus. Weitere 2 726 Frauen und 1 618 Männer verstarben an anderen oder nicht näher spezifizierten Folgen einer koronaren Herzkrankheit. Somit war im Jahr 2000 jeder vierte Sterbefall durch eine koronare Herzkrankheit verursacht worden.

Im Jahr 2014 wurde in Sachsen-Anhalt knapp jeder fünfte Sterbe-

Informatives aus der amtlichen Statistik

fall durch koronare Herzkrankheiten verursacht (5 779 Sterbefälle). Von den 15 693 weiblichen Sterbefällen verstarben 953 Frauen an einem Herzinfarkt. Bei den Männern waren das 1 329 von 15 137 männlichen Sterbefällen. Demnach erlagen 6,1 Prozent aller weiblichen bzw. 8,8 Prozent aller männlichen Sterbefälle einem Herzinfarkt. Weitere 1 784 Frauen und 1 713 Männer verstarben an anderen oder nicht näher spezifizierten Folgen einer koronaren Herzkrankheit.

Tödlich verlaufende Herzinfarkte in den jüngeren Altersgruppen sind sehr selten. Im Jahr 2000 wurden in der Altersgruppe der unter 45-jährigen Frauen und Männer insgesamt 66 Todesfälle durch Herzinfarkt gezählt. Im Jahr 2014 waren es 15 Fälle. Ein besonders starker Rückgang war in der Altersgruppe der 65- bis unter 75-Jährigen. Hier gingen die Herzinfarktsterbefälle von 1 004 auf 473 zurück.

Auch regionale Unterschiede wurden bei der Herzinfarktsterblichkeit beobachtet. In allen untersuchten Jahren lag die Herzinfarktsterblichkeit in der Stadt Dessau-Roßlau und in den Landkreisen Stendal und Altmarkkreis Salzwedel unter dem jeweiligen Landeswert. Die Herzinfarktsterblichkeit im Landkreis Anhalt-Bitterfeld lag in allen Jahren darüber.

Mit Ausnahme im Landkreis Harz ging die Herzinfarktsterblichkeit in allen Landkreisen und kreisfreien Städten zwischen den Jahren 2000 und 2014 zurück. Der Rückgang fiel mit 44,2 Prozent in der Landeshauptstadt Magdeburg am größten aus.

Die Gemeinde Hassel (Landkreis Stendal) verzeichnete seit 2008 bis zum letzten Auswertungsjahr 2014 keinen Sterbefall mehr mit der Todesursache Herzinfarkt.

Koronare Herzkrankheiten machten 2014 rund 3,9 Prozent der 637 790 Krankenhausbehandlungen aus, innerhalb der Krankheiten des Kreislaufsystems 23,1 Prozent. In der Gruppe der koronaren Herzkrankheiten war neben dem Herzinfarkt (7 913 Klinikaufnahmen) die Angina pectoris (9 782 Klinikaufnahmen) und darunter speziell die instabile Angina pectoris (4 509 Klinikaufnahmen) von Bedeutung. Gegenüber dem Jahr 2000 war das ein Rückgang von 20,0 Prozent bei den koronaren Herzkrankheiten, allerdings innerhalb dieser Gruppe stiegen die Klinikaufnahmen der Herzinfarktpatienten um 13,2 Prozent und die Klinikaufnahmen der an Angina pectoris Erkrankten um 47,9 Prozent an, die Klinikaufnahmen der Patienten mit instabilen Angina pectoris sogar um 119,3 Prozent.

Im Gegensatz zum Rückgang bei der Herzinfarktsterblichkeit stiegen in Sachsen-Anhalt die Klinikaufnahmen wegen Herzinfarkt zwischen 2000 und 2014 einwohnerbezogen um 33,0 Prozent an, in Deutschland um 28,0 Prozent.

Die durchschnittliche Verweildauer eines Herzinfarktpatienten betrug 2014 in Sachsen-Anhalt 8,3 Tage (Bundesdurchschnitt: 8,2 Tage), im Jahr 2000 waren es 10,9 Tage. Jeder Zehnte (781 Fälle) verstarb während des Klinikaufenthalts an den Folgen des Infarkts, 16,4 Prozent (1 145 Fälle) waren es im Jahr 2000.

In Vorsorge- oder Reha-Einrichtung wurden 2014 wegen koronarer

Herzkrankheiten 3 981 Sachsen-Anhalterinnen und Sachsen-Anhalter durchschnittlich 21,3 Tage versorgt.

Als kardiovaskuläre Erkrankung wird eine Gruppe von Krankheiten bezeichnet, deren gemeinsame pathologische Hauptursache die Atherosklerose ist. Mit zunehmendem Alter steigt die Häufigkeit kardiovaskulärer Erkrankungen deutlich an. Zu den nicht beeinflussbaren Risikofaktoren zählt neben erblichen Faktoren und dem männlichen Geschlecht auch das hohe Alter. Übergewicht, Bewegungsmangel, hoher Blutdruck, Fettstoffwechselstörungen (hoher Cholesterinspiegel), Diabetes mellitus Typ 2, Stress in Beruf und Privatleben sowie Rauchen zählen hingegen zu den beeinflussbaren Risikofaktoren. Je mehr Risikofaktoren bei einer Person vorhanden sind, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit an kardiovaskulären Erkrankungen wie beispielsweise der koronaren Herzkrankheit zu erkranken oder einen Herzinfarkt zu erleiden.

Erwerbstätigkeit

Landkreise Anhalt-Bitterfeld und Jerichower Land hatten 2014 höchste Pro-Kopf-Arbeitszeit

Nach Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigte sich, dass es innerhalb des Landes Sachsen-Anhalt deutliche regionale Unterschiede beim Arbeitsvolumen gab. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 1 433,1 Millionen Stunden gearbeitet, das entsprach 1 422 Stunden je Erwerbstätigen (Bundesdurchschnitt 1 366 Stunden). Dabei erreichten die Landkreise Anhalt-Bitterfeld mit einer jährlichen Pro-Kopf-Arbeitszeit von 1 451 Stunden und Jerichower Land mit 1 449 Stunden die höchsten Werte. Es folgten die Landkreise Börde mit 1 440 Stunden, Saalekreis mit 1 438 Stunden und Wittenberg mit 1 437 Stunden sowie die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau mit 1 434 Stunden. Die geringsten Arbeitszeiten wiesen die kreisfreien Städte Halle (Saale) mit 1 377 Stunden und Magdeburg mit 1 404 Stunden sowie die Landkreise Salzlandkreis mit 1 417 Stunden und Stendal mit 1 418 Stunden aus.

Im Vorjahr betrug die Pro-Kopf-Arbeitszeit 1 420 Stunden (Bundesdurchschnitt 1 362 Stunden). Hier reichte die Spannweite innerhalb unseres Landes von 1 376 Stunden in der kreisfreien Stadt Halle (Saale) bis 1 448 Stunden im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Im Jahr 2000 wurden jährlich noch 1 564 Stunden je Erwerbstätigen gearbeitet (Bundesdurchschnitt 1 452 Stunden). Die höchsten Pro-Kopf-Arbeitszeiten hatten hier die Landkreise Saalekreis und Anhalt-Bitterfeld (jeweils 1 594 Stunden), die niedrigsten Werte wiesen die kreisfreien Städte Halle (Saale) (1 526 Stunden) und Magdeburg (1 542 Stunden) aus.

Die große Spannweite der Arbeitszeiten innerhalb des Landes ist darauf zurückzuführen, welche Größenordnung geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, Teilzeitarbeit und der Anteil

der Selbstständigen im jeweiligen Kreis haben. Dabei ist vor allem auch die Wirtschaftsstruktur des Kreises entscheidend. So ist die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit dort höher, wo Minijobs und Teilzeitbeschäftigung eine eher untergeordnete Rolle spielen. Regionale Sondereinflüsse, wie beispielsweise stark vom Durchschnitt abweichende Arbeitszeitregelungen eines die Region bestimmenden Unternehmens, können bei dem mit Hilfe von Indikatoren regional aufgeteilten Arbeitsvolumen jedoch nicht berücksichtigt werden. Aus diesem Grund wird hier auch vom Standard-Arbeitsvolumen gesprochen.

Basis für die Berechnungen der geleisteten Arbeitsstunden der Erwerbstätigen ist die Zahl der Erwerbstätigen auf Kreisebene und des Arbeitsvolumens auf Länderebene zum Berechnungsstand August 2015. Dabei wurden die Ergebnisse der Jahre 2011 bis 2013 überarbeitet und auf die neuen Eckwerte abgestimmt sowie das Jahr 2014 erstmals berechnet.

Bildung

Aus über 135 Staaten aller Kontinente kamen ausländische Studierende zum Studium nach Sachsen-Anhalt

Im Wintersemester 2015/2016 waren 54 954 Studierende an den Hochschulen Sachsen-Anhalt immatrikuliert, darunter 6 905 aus dem Ausland. Damit ist mittlerweile jeder achte Studierende ausländischer Herkunft, jeder 33. war es im Winterhalbjahr 1992/1993.

Von den 2 556 ausländischen Studienanfängerinnen und Studienanfängern haben 1 730 ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben.

Die ausländischen Studierenden kamen aus über 135 Staaten aller Kontinente. Knapp ein Viertel (1 722) kam aus China. Aus Indien kamen 586 junge Frauen und Männer, aus der Ukraine 369 und aus der Russischen Föderation 329. Einen weiten Studienweg hatten eine Frau und fünf Männer aus Australien.

Die Mehrzahl der ausländischen Studierenden (3 992) bildet sich an einer der beiden Universitäten des Landes weiter.

Von den insgesamt acht möglichen Fächergruppen waren die begehrtesten die Ingenieurwissenschaften mit 41,7 Prozent und die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 29,9 Prozent aller ausländischen Studierenden.

10 069 Hochschulabschlüsse im Prüfungsjahr 2015

Im Prüfungsjahr 2015, es umfasste das Wintersemester 2014/2015 und das Sommersemester 2015, verringerte sich die Zahl der Hochschulabsolventen nur unwesentlich gegenüber dem Vorjahr (10 227) und lag bei 10 069 Abschlüssen. Darunter waren 6 099 Abschlüsse eines Erststudiums und 595 Promotionen.

Der Frauenanteil an den gesamten Absolvierenden lag bei 52,2 Prozent. Überdurchschnittlich hoch war der Anteil der Frauen wie in den Vorjahren bei den Lehramtsprüfungen (69,1 %) und bei den Künstlerischen Abschlüssen (61,3 %). Mit einem Anteil von 47,7 Prozent bei den Promotionen halten die Frauen den Anteil des Vorjahres.

Von den 1 160 ausländischen Studierenden die an Sachsen-Anhalts Hochschulen erfolgreich ein Studium abgeschlossen haben, waren 35,4 Prozent Abschlüsse eines Erststudiums. Ihren Abschluss nicht bestanden haben 76 ausländische Studierende. Bei den Benotungen haben 8 176 Absolventen ihr Studium mit „gut“ oder besser bestanden. Das Studium beendet mit der Note „mit Auszeichnung“ haben mehr Männer (98) als Frauen (66), mit der Note „ausreichend“ dagegen mehr Frauen (29) als Männer (15). Bei den gesamten Abschlüssen an den Verwaltungs- und Fachhochschulen betrug der Anteil der Bachelor- und Masterabschlüsse 97,0 Prozent, an den Universitäten 70,8 Prozent.

Nach Fächergruppen betrachtet fielen die meisten Abschlüsse in die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (2 927) gefolgt von den Ingenieurwissenschaften (2 214) und den Sprach- und Kulturwissenschaften (1 606).

Die nicht bestandenen Prüfungen konzentrierten sich auf die Ingenieurwissenschaften (164) und die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (158). Drei Viertel der nicht bestandenen Prüfungen kamen aus diesen beiden Fächergruppen.

Das Alter der Hochschulabsolventen die im Jahr 2015 ihr Erststudium abschlossen, lag im Durchschnitt bei 26,2 Jahren. Männer und Frauen unterschied nur ein halbes Jahr.

1 608 Gasthörerinnen und Gasthörer an den Hochschulen Sachsen-Anhalts eingetragen

Im Wintersemester 2015/2016 hatten sich an den Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt 968 Gasthörerinnen und 640 Gasthörer eingeschrieben. Die Mehrzahl von ihnen, 873 Männer und 522 Frauen, absolvieren ein Seniorenstudium. Dementsprechend betrug das Durchschnittsalter bei den Frauen 67,1 Jahre und bei den Männern 64,0 Jahre.

Von den älteren Studierenden waren 661 Personen zwischen 60 und 69 Jahren alt, 642 Personen zwischen 70 und 79 Jahren alt und 92 Personen waren 80 Jahre alt oder älter. Die älteren Gasthörerinnen und Gasthörer bevorzugten fast ausschließlich die beiden Universitäten des Landes. Aber auch an Vorlesungen an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle (1 Frau), an der Hochschule Magdeburg-Stendal (2 Frauen, 3 Männer) und an der Hochschule Anhalt (1 Mann) wurde teilgenommen.

Informatives aus der amtlichen Statistik

Insolvenzen

Beendete Insolvenzverfahren aus 2009 bis 2013: 258 Millionen EUR Verluste

Von den 4 919 im Jahr 2009 in Sachsen-Anhalt eröffneten Insolvenzverfahren waren 13,0 Prozent bis zum Ende des Jahres 2013 noch nicht beendet. Ziel der Insolvenzverfahren ist es, den Gläubigern die Befriedigung ihrer Forderungen durch Verwertung des Schuldnervermögens zu ermöglichen. Die 4 278 beendeten Verfahren schlugen für die Gläubiger mit Verlusten in Höhe von 258 Millionen EUR zu Buche. Der Verlust ergab sich als Differenz zwischen den quotenberechtigten Forderungen in Höhe von 261,6 Millionen EUR und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag von 3,65 Millionen EUR. Die Deckungsquote lag bei 1,4 Prozent. Die Statistik über beendete Insolvenzverfahren und Restschuldbefreiung wurde 2013 mit der Einführung des Insolvenzstatistikgesetzes neu geregelt. Anhand der eingeführten Statistik können u. a. Aussagen zum finanziellen Ergebnis und den Sanierungserfolgen der ab 2009 eröffneten Verfahren getroffen werden.

Im Jahr 2009 wurden 739 Insolvenzverfahren von Unternehmen eröffnet. Eine Beendigung bis Ende des Jahres 2013 lag in 398 Fällen (54 %) vor. Die Gläubiger müssen ihre Forderungen bei dem Insolvenzverwalter zur Insolvenztabelle anmelden (quotenberechtigte Forderungen). Zu den eröffneten Insolvenzverfahren für Unternehmen im Jahr 2009 waren das 81,5 Millionen EUR. Für die Schlussverteilung in einem Insolvenzverfahren wird eine Quote aus dem zur Verteilung verfügbaren Betrag und den quotenberechtigten Forderungen berechnet. Auf dieser Grundlage erfolgt eine anteilige Auszahlung des zur Verteilung verfügbaren Betrages an die Gläubiger. Für die Berechnung der Anteile stand ein Gesamtbetrag in Höhe von 1,7 Millionen EUR zur Verfügung. Das waren 80 Millionen EUR weniger als angemeldete Forderungen und entsprach einer Deckungsquote von 2,1 Prozent.

In 10 Unternehmen der 398 beendeten Insolvenzverfahren war eine Sanierung möglich. Das sicherte 236 Arbeitsplätze. Zum Zeitpunkt der Antragstellung existierten 35 Prozent der betroffenen Unternehmen noch keine 3 Jahre und 41 Prozent länger als 8 Jahre. In 8 Unternehmen waren jeweils mehr als 100 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt, 406 Unternehmen arbeiteten ohne Beschäftigte. In 12 Unternehmen wurde der Betrieb während des Insolvenzverfahrens oder nach der Insolvenzeröffnung fortgeführt. Eine Betriebsfortführung liegt vor, solange keine Veräußerung oder Stilllegung des Unternehmens des Schuldners erfolgt und die operativen Geschäfte, gegebenenfalls auch nur für Teile des Betriebes, weitergeführt werden.

Vereinfachte Insolvenzverfahren kommen u. a. für Verbraucher zur Anwendung. Im Jahr 2009 wurden 3 387 Verbraucherinsol-

venzverfahren eröffnet. Eine Beendigung bis Ende 2013 erfolgte in 95 Prozent (3 232 Verfahren). Den 96 Millionen EUR quotenberechtigten Forderungen, standen 1,2 Millionen EUR zur Verteilung gegenüber. Für die Gläubiger bedeutete das Verluste in Höhe von 95 Millionen EUR. Die Deckungsquote betrug 1,3 Prozent.

Produzierendes Gewerbe

Weniger Umsatz in Sachsen-Anhalts Industrie im ersten Halbjahr 2016

In den Industriebetrieben¹⁾ Sachsen-Anhalts waren Ende Juni 2016 rund 109 900 Personen tätig, was ungefähr dem Vorjahreswert entsprach. Gleichzeitig sanken die erzielten Umsätze in den ersten sechs Monaten um 3,1 Prozent auf 17,5 Milliarden EUR. Während die Auslandsumsätze nur leicht um 0,8 Prozent zurückgingen, gaben die Inlandsumsätze um 4,1 Prozent auf 12,3 Milliarden EUR nach.

Gemessen an der Beschäftigung bildet die Nahrungs- und Futtermittelherstellung die wichtigste Branche in Sachsen-Anhalt. Mit 18 700 Personen ging die Beschäftigung in diesem Bereich um 0,4 Prozent zurück. Die Umsätze lagen mit 3 Milliarden EUR leicht über dem Vergleichswert des Vorjahres, wobei das Auslandsgeschäft in diesem Bereich schwächelte (- 4,4 Prozent). Im Maschinenbau als zweitgrößter Sparte wuchs der Personalbestand um 2,0 Prozent auf 12 800 Beschäftigte bei einem kleinen Umsatzplus von 1,3 Prozent auf 1,1 Milliarden EUR. In der Chemischen Industrie war die Beschäftigung mit 11 800 Personen leicht rückläufig, während die Umsätze um 1,7 Prozent auf knapp 3,2 Milliarden EUR stiegen.

1) Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Baukonjunktur in Sachsen-Anhalt im Aufwind

Das erste Halbjahr brachte den Betrieben des Bauhauptgewerbes in Sachsen-Anhalt ein Plus bei den wichtigsten Indikatoren. Bei einem konstanten Personalbestand¹⁾ schlug sich dieser Fakt in mehr Arbeitsstunden und mehr Umsatz nieder.

Zur Jahresmitte lag der Personalbestand mit knapp 16 000 Beschäftigten im Bauhauptgewerbe auf dem Vorjahresniveau. Die gezahlte Entgeltsumme betrug 237,6 Millionen EUR und lag damit um 3,7 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert. Auf den Baustellen wurden 9,4 Millionen Stunden gearbeitet, was ein Plus von 3,1 Prozent bedeutete. Dabei wurden 909 Millionen EUR Gesamtumsatz registriert. Damit wurde der Wert der ersten sechs Monate des Vorjahres um 4,8 Prozent übertroffen.

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Wohnungswesen

Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen steigt weiter an

Der Aufwärtstrend der letzten beiden Jahre in Sachsen-Anhalts Wohnungsbau hat sich im ersten Halbjahr 2016 fortgesetzt. In diesem Zeitraum wurden in Sachsen-Anhalt 2 386 Hochbauvorhaben zum Bau freigegeben, was einem Plus von 8,2 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 entsprach. In dieser Zahl sind sowohl Baugenehmigungen als auch Fälle aus dem Genehmigungsverfahren enthalten.

Im Wohnungsbau insgesamt wurde mit 2 368 Wohnungen das Vorjahresniveau um 21,4 Prozent übertroffen. In neuen Ein- und Zweifamilienhäusern wurden 1 248 Wohnungen zum Bau freigegeben, was einem Plus von 18,5 Prozent entsprach. Die Baugenehmigungen im Rahmen des Neubaus von Mehrfamilienhäusern bewegten sich mit 704 Wohnungen um ein Viertel über dem Vorjahresniveau. Die Zahl der durch Um- und Ausbau im Bestand entstehenden Wohnungen stieg um 22,1 Prozent auf 398 Einheiten.

Weiterhin genehmigten die Bauaufsichtsbehörden die Entstehung von 18 Wohnungen im Zuge des Neu- und Umbaus von gemischt genutzten Nichtwohngebäuden wie z. B. Büro- und Geschäftshäusern.

Kinder- und Jugendhilfe

Anzahl der Adoptionen im Jahr 2015 erneut gesunken

Im Jahr 2015 wurden in Sachsen-Anhalt 91 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren adoptiert, 54 Jungen und 37 Mädchen. Im Vergleich zum Jahr 2014 sank die Zahl der Adoptionen um 10,0 Prozent.

Zum Zeitpunkt der Adoption waren über die Hälfte der Kinder (50 Kinder) unter 3 Jahre alt, 7 Kinder waren zwischen 3 und unter 6 Jahren, 18 Kinder zwischen 6 und unter 12 Jahren und 16 Kinder waren 12 Jahre und älter.

Zu Beginn der Adoptionspflege bzw. des Adoptionsverfahrens waren je ein Drittel der Kinder bei einem leiblichen Elternteil mit Stiefeltern bzw. neuem Partner/Partnerin oder im Krankenhaus (nach der Geburt) untergebracht und in 18,0 Prozent der Fälle lebte das Kind in einer Pflegefamilie.

In knapp 6 von 10 Fällen (53) standen die adoptierten Kinder und Jugendlichen in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zu den Adoptiveltern. Bei 35 Kindern waren die Adoptierenden Stiefmutter oder Stiefvater, bei 3 Kindern waren es andere Verwandte.

Am Ende des Jahres 2015 waren 67 Kinder und Jugendliche in Adoptionspflege untergebracht, davon 31 Mädchen und 36 Jungen. Das waren 47 Kinder und Jugendliche weniger als im

Vorjahr. Die Zeit der Adoptionspflege soll dem Vormundschaftsgericht eine Prognose ermöglichen, ob sich zwischen den potentiellen Eltern und den Kindern eine Eltern-Kind-Beziehung einstellen wird.

Bei den Adoptionsvermittlungsstellen lagen am Jahresende 99 Bewerbungen für 37 zur Adoption vorgemerkte Kinder und Jugendliche vor. Somit gab es 3 Adoptionsbewerbungen je vorgemerktem Kind. Im Jahr zuvor bewarben sich 2 potentielle Eltern für ein Kind. Dabei ist die Adoptionsbereitschaft gestiegen (von 89 Personen auf 99), die Zahl der vorgemerkten Kinder und Jugendlichen sank von 45 auf 37.

Steuern

2,4 Millionen EUR weniger Steuern auf Erbschaften und Schenkungen im Jahr 2015

Im Jahr 2015 wurden für 1 404 unbeschränkt steuerpflichtige Erwerber Steuerveranlagungen mit einem Gesamtwert des übertragenen Vermögens in Höhe von 236,8 Millionen EUR durchgeführt. Nach Abzug von sachlichen und persönlichen Steuerbefreiungen verblieben steuerpflichtige Erwerbe in Höhe von zusammen 72,2 Millionen EUR. Im Vergleich zum Jahr 2014 wurden damit gut 13,6 Millionen EUR weniger steuerpflichtige Erwerbe veranlagt. Dies hatte zur Folge, dass auch die festgesetzte Steuer deutlich niedriger ausfiel. So wurden im Jahr 2015 mit 15,6 Millionen EUR 2,4 Millionen EUR bzw. 13,4 Prozent weniger Erbschaft- und Schenkungsteuern festgesetzt als im Vorjahr.

In gut drei Viertel der veranlagten Fälle lag der Wert des Vermögens unter 50 000 EUR. Aus diesen resultierten knapp ein Viertel der festgesetzten Steuern.

Ein weiteres Viertel der festgesetzten Steuern ergibt sich aus der Veranlagung der Fälle mit Vermögenswerten über 500 000 EUR. Diese 12 Erbschaftsfälle mussten Steuern in Höhe von 3,7 Millionen EUR entrichten.

Insgesamt wurden für 1 172 Erbschaften (83,5 % der unbeschränkt steuerpflichtigen Erwerbe) steuerpflichtige Erwerbe in Höhe von 56,1 Millionen EUR nachgewiesen. Auf diese Erwerbe wurden 13 Millionen EUR Steuern festgesetzt. Damit musste jeder Erbe rund 11 000 EUR Erbschaftsteuern an den Fiskus zahlen. Neben den Erbschaften waren 232 Schenkungen steuerrelevant. Durch Schenkungen wurden Vermögenswerte in Höhe von 124 Millionen EUR übertragen. Davon wurden nach Abzug der sachlichen und persönlichen Steuerbefreiungen sowie Anrechnung der Vorerwerbe 16,1 Millionen EUR als steuerpflichtige Erwerbe veranlagt. Insgesamt wurden darauf Schenkungsteuern in Höhe von 2,7 Millionen EUR festgesetzt.

Bei den Ergebnissen der Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik ist zu beachten, dass aufgrund der hohen Freibeträge

Informatives aus der amtlichen Statistik

nur der Teil der Erbschafts- und Schenkungsfälle berücksichtigt ist, der tatsächlich zur Steuer herangezogen wurde. So erklärt sich, dass die nachgewiesenen Erben überwiegend nach den Steuerklassen II und III, z. B. Eltern, Geschwister, Stiefeltern, Schwiegereltern, geschiedene Ehegatten bzw. übrige Erwerber und Lebenspartner, besteuert worden sind. Zu berücksichtigen ist darüber hinaus, dass die Statistik außerdem nicht nur diejenigen Erbschaften und Schenkungen nachweist, die sich im Jahr 2015 ereignet haben, sondern die Fälle, die in 2015 von den Finanzämtern bearbeitet wurden.

Preise und Preisindizes

Niedriger Anstieg der Verbraucherpreise in Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Vorjahr

Der Anstieg des Verbraucherpreisindex betrug im Juli 2016 gegenüber dem Vormonatsmonat 0,3 Prozent.

Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich das Preisniveau durchschnittlich um 0,1 Prozent auf einen Indexstand von 107,8 (2010 = 100).

Im Vergleich zum Vormonatsmonat sanken im Juli 2016 in Sachsen-Anhalt die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke insgesamt um 0,2 Prozent. Wobei, verbraucherfreundlich für einen Sommermonat, die Preise für alkoholfreie Getränke um 1,7 Prozent sanken. Bei den Nahrungsmitteln hielten sich Preissteigerungen und Preissenkungen die Waage, sodass die Preise im Durchschnitt unverändert blieben.

Für Molkereiprodukte und Eier reduzierten sich die Preise gegenüber dem Vormonatsmonat um knapp sechs Prozent, bei Fleisch und den Fleischwaren wurden Preissenkungen um 1,1 Prozent nachgewiesen. Für Obst und Gemüse erhöhten sich dagegen die Preise binnen Jahresfrist und die Verbraucher mussten 3,6 Prozent bzw. 2,5 Prozent mehr bezahlen.

Die Wohnungsmieten (Nettokalmmieten) sind im letzten Jahr um 1,5 Prozent gestiegen. Die „kalten“ Wohnungsnebenkosten erhöhten sich um ein Prozent.

Die Preise für die Haushaltsenergie sanken im gleichen Zeitraum um mehr als sechs Prozent. Insbesondere wurden Preisrückgänge für Heizöl (- 17,7 %) sowie für Gas (- 8,2 %) festgestellt.

Im Vergleich zum Vormonat gaben in Sachsen-Anhalt die Preise für Bekleidung (- 4,5 %) und für Schuhe (- 4,0 %) saisonal bedingt nach.

Ebenfalls durch die Saison bestimmt zogen im Juli 2016 im Vergleich zum Juni die Preise für Pauschalreisen (+ 16,1 %) deutlich an. Nicht saisonal bedingt, aber gut für die Urlauber im Ferienmonat, waren die Preissenkungen (- 2,4 %) bei den Kraftstoffen.

Preise für Bauland 2015: Im Durchschnitt 25,84 EUR je Quadratmeter

Im Jahr 2015 erfolgten insgesamt 2 597 Verkäufe von unbebauten Grundstücken. Dabei wechselte eine Fläche von fast fünf Millionen Quadratmetern für mehr als 124,5 Millionen EUR den Eigentümer. Der durchschnittliche Preis je Quadratmeter betrug 25,84 EUR.

Mehr als 89 Prozent aller Kauffälle betrafen den Verkauf von baureifem Land. Im Landesdurchschnitt wurde hier ein Kaufwert von 38,44 EUR je Quadratmeter errechnet.

In der Landeshauptstadt Magdeburg erreichte der Kaufwert im Schnitt 77,18 EUR, gefolgt von Halle (Saale) mit 73,31 EUR und Dessau-Roßlau mit 42,71 EUR jeweils pro Quadratmeter.

In den Landkreisen war der Quadratmeter baureifes Land am teuersten im Landkreis Harz mit 45,28 EUR und im Saalekreis mit 37,07 EUR, am günstigsten im Altmarkkreis Salzwedel mit 18,37 EUR.

Für Rohbauland (in der Regel nicht erschlossene Flächen) mit nur rund vier Prozent Anteil an den Verkäufen wurden im Landesdurchschnitt 16,65 EUR je Quadratmeter als Verkaufserlös erzielt.

Die verbleibenden Fälle verteilten sich auf sonstige unbebaute Grundstücke (Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen). Hier betrug der durchschnittliche Kaufwert 12,38 EUR je Quadratmeter.

Beim Industrieland lag der Kaufwert im Schnitt bei 12,49 EUR und beim Land für Verkehrszwecke bei 14,45 EUR jeweils pro Quadratmeter.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

412 EUR mehr für Sachsen-Anhalts Haushalte

Im Jahr 2013 betrug das durchschnittliche monatliche Haushaltsnettoeinkommen in Sachsen-Anhalt 2 552 EUR, das waren 412 EUR bzw. 19,3 Prozent mehr als im Jahr 2008.

In der Analyse der einzelnen Haushaltsnettoeinkommensgruppen in Sachsen-Anhalt in 2013 lässt sich feststellen, dass gegenüber dem Jahr 2008 in fast allen Gruppen ein Anstieg des Haushaltsnettoeinkommens um 0,4 bis 5,2 Prozent erzielt wurde. Lediglich in der Gruppe 900 bis unter 1 300 EUR ist ein Rückgang um 0,5 Prozent zu verzeichnen. Im Mittelbau der Einkommensklassen liegt der Anstieg des Nettohaushaltseinkommens zwischen 0,8 und 1,4 Prozent. Der deutliche Anstieg im Durchschnittswert der Haushaltseinkommen für Sachsen-Anhalt von 19,3 Prozent wird überwiegend aus den Einkommensgruppen von 3 600 bis unter 5 000 (+ 2,3 %) und 5 000 bis unter 18 000 EUR (+ 5,2 %) generiert.

Der Anteil der Haushalte in Sachsen-Anhalt mit einem Haushaltsnettoeinkommen von mehr als 3 600 EUR steigerte sich von 13 Prozent im Jahr 2008 auf 21 Prozent im Jahr 2013. Im gleichen Zeitraum verringerte sich der Anteil von Haushalten mit weniger als 1 500 EUR Haushaltsnettoeinkommen von 41 auf 33 Prozent. Der Mittelbau der Einkommensgruppen blieb mit 47 Prozent in 2013 gegenüber 46 Prozent im Jahr 2008 stabil. Somit verringerte sich der Anteil von Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 1 500 zwar, gleichzeitig nimmt der Abstand zwischen den unteren und oberen Haushaltsnettoeinkommensklassen zu.

Der Angleichungstrend für Sachsen-Anhalt bezogen auf das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen in Deutschland (3 132 EUR) wird im Wesentlichen durch eine stärkere Zunahme von Haushalten mit einem Einkommen ab 3 600 EUR getragen. Somit verringerte sich der Abstand zwischen dem durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommen im bundesdeutschen Schnitt (2008 = 2 914 EUR) zu dem in Sachsen-Anhalt um 8,1 Prozentpunkte von 26,6 im Jahr 2008 auf 18,5 Prozentpunkte im Jahr 2013.

Die Ergebnisse liegen aus der bundesweiten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2013 vor, die seit 1993 in Sachsen-Anhalt, wie in den anderen neuen Bundesländern alle 5 Jahre durchgeführt wird. In Sachsen-Anhalt wurden 1 774 Haushalte einbezogen, die auf die Grundgesamtheit von 1,2 Millionen Haushalten hochgerechnet wurden.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Höchstes Wirtschaftswachstum in der Landeshauptstadt Magdeburg

Zwölf der insgesamt vierzehn kreisfreien Städte und Landkreise des Landes Sachsen-Anhalt erreichten im Jahr 2014 ein nominales Wirtschaftswachstum (gemessen an der Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes ohne Preisbereinigung).

Mit einem Plus von 2,6 Prozent erwirtschafteten die drei kreisfreien Städte einen deutlich höheren Zuwachs als die elf Landkreise (+ 0,2 %). In absoluten Werten stieg das Bruttoinlandsprodukt in den kreisfreien Städten um rund 400 Millionen EUR und in den Landkreisen um rund 78 Millionen EUR gegenüber dem Vorjahr an.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen.

In den kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsens-Anhalts entwickelte sich das Bruttoinlandsprodukt sehr differenziert, es bewegte sich auf einer Skala von - 2,3 Prozent bis + 4,2 Prozent. Insgesamt erwirtschafteten sieben Regionen ein über dem Landesdurchschnitt von 0,9 Prozent liegendes Wachstum.

Die besten wirtschaftlichen Entwicklungen konnten die Landeshauptstadt Magdeburg (+ 4,2 %), der Landkreis Stendal (+ 3,4 %) und die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau (+ 2,0 %) vorweisen.

In der Landeshauptstadt Magdeburg, deren Wirtschaft zu vier Fünfteln vom Dienstleistungssektor geprägt wird, kamen die maßgeblichen Impulse für den überdurchschnittlichen Anstieg aus diesem Bereich. Im Landkreis Stendal waren sowohl die Betriebe des Dienstleistungssektors als auch die Betriebe des Produzierenden Gewerbes an dem guten Ergebnis beteiligt und konnten den Rückgang im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, der im Landkreis Stendal einen überdurchschnittlich hohen Anteil hat, ausgleichen. Der absolute Zuwachs beim BIP kam in der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau zu einem Drittel aus dem Produzierenden Gewerbe und zu zwei Dritteln aus dem Dienstleistungsbereich.

Mit einem ebenfalls über dem Landesdurchschnitt liegendem Wirtschaftswachstum konnten der Landkreis Wittenberg (+ 1,8 %), das Jerichower Land (+ 1,7 %), der Landkreis Harz (+ 1,1 %) und die kreisfreie Stadt Halle (Saale) (+ 1,0 %) im Jahr 2014 punkten.

In zwei Landkreisen ging das BIP zurück. Der Salzlandkreis musste Einbußen von 2,3 Prozent hinnehmen, die hauptsächlich aus dem Rückgang der Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe resultierten. Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld sank das BIP um 1,8 Prozent, die Ursache dafür waren Wertschöpfungsrückgänge im Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Lagerei,

Informatives aus der amtlichen Statistik

Gastgewerbe, Information und Kommunikation.

Um Größenunterschiede zwischen den Regionen zu berücksichtigen, wird das nominale BIP auf die Erwerbstätigen bezogen (Wirtschaftskraft). Im Jahr 2014 erwirtschaftete ein Erwerbstätiger in Sachsen-Anhalt durchschnittlich 54 659 EUR, das waren 1,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Weit über dem Landesdurchschnittswert lag der Saalekreis, der wie auch in den Vorjahren den Spitzenplatz unter den kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts einnahm. Im Saalekreis erarbeitete jeder Erwerbstätige durchschnittlich 65 315 EUR, das waren 1,4 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Ursächlich für diese Entwicklung war ein Anstieg des BIP bei gleichzeitigem Rückgang der Erwerbstätigenzahlen.

Auf den weiteren Plätzen folgten die Landkreise Börde und Anhalt-Bitterfeld mit einem BIP je Erwerbstätigen in Höhe von 61 699 bzw. 57 299 EUR. Beide Landkreise erreichten das Vorjahresergebnis nicht und mussten Rückgänge von 0,5 bzw. 0,4 Prozent hinnehmen.

Eine ebenfalls überdurchschnittliche Wirtschaftskraft konnten das Jerichower Land, der Burgenlandkreis und der Landkreis Wittenberg vorweisen.

Mit diesen Ergebnissen werden erstmals regionale Daten des Bruttoinlandsproduktes und der Bruttowertschöpfung für das Jahr 2014 vorgelegt. Zusammen mit der Berechnung der Ergebnisse für 2014 wurden die Ergebnisse der Jahre 2000 bis 2013 im Rahmen der Revision 2014 überarbeitet. Hauptanlass war die europaweite Einführung des neuen „Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010“. Im Zuge der Revision wurden methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue statistische Basisdaten in die Berechnungsverfahren integriert.

Höheres Arbeitnehmerentgelt in den drei kreisfreien Städten und elf Landkreisen Sachsen-Anhalts im Jahr 2014

Im Jahr 2014 wurden mit 19 Mrd. EUR rund zwei Drittel des insgesamt in Sachsen-Anhalt gezahlten Arbeitnehmerentgeltes an die Arbeitnehmer ausgezahlt, die ihren Arbeitsort in den Landkreisen hatten. Das Entgelt lag um 3,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Dieses Plus resultierte aus der Entwicklung des Produzierenden Gewerbes (+ 6,0 %), das in den Landkreisen mit anteilig 37 Prozent stark vertreten war.

Die in den drei kreisfreien Städten tätigen Arbeitnehmer erhielten im Jahr 2014 insgesamt Entgelte in Höhe von 9 Mrd. EUR, was einem Zuwachs von 2,4 Prozent entsprach.

Das Arbeitnehmerentgelt stieg am stärksten im Landkreis Börde (+ 4,7 %) und im Landkreis Wittenberg (+ 4,2 %), was sich hauptsächlich aus Stellenzuwächsen im Produzierenden Gewerbe ergab.

Anteilmäßig wurden in der Landeshauptstadt Magdeburg (14,6 %), in der Stadt Halle (Saale) (13,3 %) und im Landkreis

Harz (8,7 %) die meisten Entgelte ausgezahlt. Den geringsten Anteil an Sachsen-Anhalts Arbeitnehmerentgelten wiesen der Altmarkkreis Salzwedel (3,5 %), das Jerichower Land (3,7 %) und der Landkreis Stendal (4,4 %) aus. Das ergaben aktuelle Berechnungen zu den regionalen Arbeitnehmerentgelten.

Das Arbeitnehmerentgelt (Inland) umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebietes beschäftigten Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber. In die Berechnung werden alle Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, marginal Beschäftigte) einbezogen.

Die regionalen Entwicklungsunterschiede beim Arbeitnehmerentgelt waren zum einen auf die Veränderungen der Arbeitnehmerzahlen und zum anderen auf die Entwicklung der Pro-Kopf-Einkünfte zurückzuführen. Von entscheidender Bedeutung waren die regionalen Wirtschafts-, Unternehmens- und Beschäftigtenstrukturen. So konzentrierten sich auch im Jahr 2014 mit einem Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer (Lohnkosten) in Höhe von 32 536 EUR die höher bezahlten Arbeitsstellen in den kreisfreien Städten. Der Vergleichswert für die Landkreise betrug 30 070 EUR je Arbeitnehmer.

Insgesamt bewegten sich die regionalen Lohnkosten in einer Spanne von 32 814 EUR in der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau und 28 072 EUR im Landkreis Mansfeld-Südharz.

Nach der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau erreichten die Landeshauptstadt Magdeburg, die kreisfreie Stadt Halle (Saale), der Saalekreis und der Landkreis Börde ebenfalls ein über dem Landesdurchschnitt liegendes Lohnkostenniveau. In diesen Regionen lagen die jährlichen Einkünfte eines Arbeitnehmers zwischen 1 985 und 599 EUR über dem Durchschnitt Sachsen-Anhalts.

Die geringsten Lohnkosten wurden in den Landkreisen Mansfeld-Südharz und Stendal ermittelt. Die Werte lagen um 2 757 bzw. 1 780 EUR je Arbeitnehmer unter dem Landesdurchschnitt Sachsen-Anhalts.

Die aktuellen Ergebnisse weisen für die Landkreise mit einem Plus von 3,4 Prozent einen geringfügig höheren Anstieg der Lohnkosten aus als für die kreisfreien Städte mit 3,2 Prozent. Der mit 4,5 Prozent höchste Lohnkostenzuwachs wurde für die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau ermittelt, gefolgt vom Landkreis Anhalt-Bitterfeld mit 4,4 Prozent. Für die Zunahme der Pro-Kopf-Werte war in beiden Landkreisen auch ein Stellenrückgang im durch ein geringeres Einkommensniveau geprägten Dienstleistungsbereich ursächlich. Ebenfalls überdurchschnittlich entwickelten sich die Lohnkosten im Landkreis Stendal, im Bördelandkreis, im Salzlandkreis, im Jerichower Land, im Landkreis Mansfeld-Südharz und im Landkreis Wittenberg. Mit Zuwächsen von 2,6 Prozent bzw. 2,7 Prozent blieben der Saalekreis, die kreisfreie Stadt Halle (Saale) und der Burgenlandkreis

am weitesten hinter der Landesentwicklung (+ 3,3 %) zurück. Mit diesen Ergebnissen werden erstmals regionale Daten des Arbeitnehmerentgeltes sowie der Bruttolöhne und -gehälter für das Jahr 2014 vorgelegt. Zusammen mit der Berechnung der Ergebnisse für 2014 wurden die Ergebnisse der Jahre 2000 bis 2013 im Rahmen der Revision 2014 überarbeitet. Hauptanlass war die europaweite Einführung des neuen „Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010“. Im Zuge der Revision wurden methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue statistische Basisdaten in die Berechnungsverfahren integriert.

Wasserversorgung

95,5 Liter Trinkwasser pro Tag

Im Jahr 2015 verbrauchte nach vorläufigen Ergebnissen jeder Sachsen-Anhalter täglich 95,5 Liter Trinkwasser. Der durchschnittliche tägliche Pro-Kopf-Verbrauch stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Liter (2,7 %). Am geringsten war der Verbrauch von Trinkwasser je Einwohner im Landkreis Anhalt-Bitterfeld (86,7 l), während er in der Landeshauptstadt Magdeburg (110,3 l) am höchsten ausfiel.

Um die Versorgung mit Trinkwasser sicher zu stellen, wurden im Jahr 2015 der Natur Sachsen-Anhalts 119,4 Millionen Kubikmeter Wasser entnommen. Etwa die Hälfte (59,9 Mill. m³) des gewonnenen Trinkwassers stammte aus Grund- bzw. Quellwasser. 59,5 Millionen Kubikmeter Wasser wurden aus Oberflächenwasser (z. B. Talsperrenwasser) bzw. Uferfiltrat sowie angereichertem Grundwasser gewonnen.

Die sachsen-anhaltische Bevölkerung war mit 99,9 Prozent nahezu vollständig an die Netze der öffentlichen Wasserversorgung angeschlossen. Im Jahr 2015 wurden durch die Wasserversorgungsunternehmen 117,0 Millionen Kubikmeter Trinkwasser an die Letztverbraucher in Sachsen-Anhalt abgegeben. Mit 77,7 Millionen Kubikmeter bezogen die Haushalte und das Kleingewerbe rund zwei Drittel der abgegebenen Trinkwassermenge. Der Verbrauch von Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Sonstigen lag bei 39,3 Millionen Kubikmeter.

Zahlenspiegel

Sachsen - Anhalt

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2014	2015
					Dezember	Januar
01 BEVÖLKERUNG						
Bevölkerungsstand						
* 0101	Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	2 235 548	2 245 470	2 235 548	2 234 384
0102	und zwar Männer	Anzahl	1 095 797	1 106 689	1 095 797	1 095 458
0103	Frauen	Anzahl	1 139 751	1 138 781	1 139 751	1 138 926
0104	Deutsche	Anzahl	2 175 961	2 157 570	2 175 961	2 173 798
0105	Ausländer/-innen	Anzahl	59 587	87 900	59 587	60 586
0106	Mittlere Bevölkerung	Anzahl	2 240 063	2 240 509	2 236 104	2 234 966
0107	Bevölkerungsveränderung ¹⁾	Anzahl	- 9 029	9 922	- 1 112	- 1 164
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
* 0108	Eheschließungen	Anzahl	10 146	10 575	548	216
0109	Ehescheidungen	Anzahl	4 199	4 109	288	340
* 0110	Lebendgeborene	Anzahl	17 064	17 415	1 343	1 487
* 0111	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	30 830	32 369	2 958	2 989
* 0112	darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	42	65	3	5
* 0113	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 13 766	- 14 954	- 1 615	- 1 502
Wanderungen						
* 0114	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	50 966	74 365	3 632	3 938
* 0115	darunter aus dem Ausland	Anzahl	20 948	43 692	1 754	1 900
0116	Zuzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	22 636	46 510	1 806	2 030
* 0117	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	46 697	49 908	3 263	3 579
* 0118	darunter in das Ausland	Anzahl	11 356	13 857	929	818
0119	Fortzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	14 365	18 843	1 149	1 094
* 0120	Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	57 300	72 310	4 499	5 005
* 0121	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	4 269	24 457	369	359

1) einschließlich Bestandskorrekturen aufgrund berichteter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden

2) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene zum Gebietsstand 31.12.2015

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Am	Am	2014
			30.06.2014	30.06.2015	31.12.
02 ERWERBSTÄTIGKEIT					
Beschäftigte ¹⁾					
* 0201	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²⁾	Anzahl	773 556	776 228	768 400
* 0202	und zwar Frauen	Anzahl	383 933	387 094	385 074
* 0203	Ausländer/-innen	Anzahl	13 783	16 602	14 195
* 0204	Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	204 610	213 795	205 515
* 0205	darunter Frauen	Anzahl	166 926	173 621	168 444
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008)					
* 0206	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Anzahl	16 123	15 981	15 136
* 0207	Produzierendes Gewerbe (B - F)	Anzahl	220 881	220 512	218 988
* 0208	Handel, Verkehr und Gastgewerbe (G - I)	Anzahl	163 502	165 748	162 414
* 0209	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen (J - N)	Anzahl	124 994	127 547	124 135
* 0210	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen (O - U)	Anzahl	248 053	246 440	247 725

1) Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Angaben

2) einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2015											Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2 233 637	2 232 538	2 231 456	2 231 141	2 231 044	2 231 381	2 232 302	2 235 255	2 239 547	2 243 725	2 245 470	0101 *
1 095 395	1 095 115	1 094 714	1 094 837	1 094 982	1 095 645	1 096 749	1 099 158	1 102 387	1 105 491	1 106 689	0102
1 138 242	1 137 423	1 136 742	1 136 304	1 136 062	1 135 736	1 135 553	1 136 097	1 137 160	1 138 234	1 138 781	0103
2 172 045	2 169 581	2 167 625	2 166 306	2 164 926	2 163 255	2 161 759	2 160 479	2 159 687	2 158 629	2 157 570	0104
61 592	62 957	63 831	64 835	66 118	68 126	70 543	74 776	79 860	85 096	87 900	0105
2 234 011	2 233 088	2 231 997	2 231 299	2 231 093	2 231 213	2 231 842	2 233 779	2 237 401	2 241 636	2 244 598	0106
- 747	- 1 099	- 1 082	- 315	- 97	337	921	2 953	4 292	4 178	1 745	0107
352	392	638	1 647	1 256	1 449	1 781	1 168	681	425	570	0108 *
277	381	341	324	389	354	330	304	370	323	376	0109
1 278	1 383	1 297	1 437	1 482	1 579	1 640	1 595	1 558	1 353	1 326	0110 *
2 986	3 265	2 794	2 680	2 403	2 681	2 440	2 347	2 663	2 470	2 651	0111 *
4	4	4	7	5	4	11	4	8	7	2	0112 *
- 1 708	- 1 882	- 1 497	- 1 243	- 921	- 1 102	- 800	- 752	- 1 105	- 1 117	- 1 325	0113 *
4 247	4 876	4 471	3 568	4 678	5 987	6 746	8 816	10 625	9 563	6 850	0114 *
2 188	2 396	2 260	1 905	2 513	3 450	3 653	5 549	6 239	6 754	4 885	0115 *
2 380	2 793	2 483	2 020	2 699	3 559	3 874	5 942	6 669	7 017	5 044	0116
3 482	4 007	4 027	2 802	3 698	4 583	4 990	5 119	5 415	4 314	3 892	0117 *
1 032	1 099	1 305	871	1 088	1 279	1 195	1 242	1 062	1 378	1 488	0118 *
1 418	1 508	1 706	1 102	1 524	1 642	1 555	1 807	1 710	1 870	1 907	0119
4 642	5 362	4 849	3 658	5 341	5 704	6 771	7 593	8 059	8 456	6 870	0120 *
765	869	444	766	980	1 404	1 756	3 697	5 210	5 249	2 958	0121 *

Achtung! Verzögerungen 2016 - Vorbemerkungen beachten

2015				Lfd. Nr.
31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	
769 260	776 228	786 356	777 219	0201 *
385 715	387 094	390 577	389 054	0202 *
15 199	16 602	17 933	17 612	0203 *
210 487	213 795	217 400	218 478	0204 *
171 665	173 621	176 475	177 173	0205 *
15 559	15 981	16 328	15 112	0206 *
218 330	220 512	223 619	219 158	0207 *
163 694	165 748	168 199	166 842	0208 *
124 514	127 547	129 842	126 783	0209 *
247 161	246 440	248 364	249 313	0210 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
Noch 02 ERWERBSTÄTIGKEIT						
Arbeitsmarkt ¹⁾						
* 0211	Arbeitslose	Anzahl	125 559	118 852	116 275	116 052
* 0212	darunter Frauen	Anzahl	58 023	54 815	55 315	55 652
Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbsspersonen)						
* 0213	Insgesamt	%	10,7	10,2	10,0	10,0
* 0214	und zwar Frauen	%	10,5	10,0	10,1	10,2
* 0215	Männer	%	10,8	10,4	9,9	9,8
* 0216	Ausländer/-innen	%	21,5	24,4	23,7	24,3
* 0217	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	9,6	9,2	10,2	10,9
* 0218	Kurzarbeiter/-innen ²⁾	Anzahl	2 652	2 491	1 022	850
* 0219	Gemeldete Arbeitsstellen ³⁾	Anzahl	12 451	14 597	15 102	15 219
0220	Teilnahme berufliche Weiterbildung ⁴⁾	Anzahl	7 208	7 107	6 544	6 134
0221	Arbeitsgelegenheiten ⁴⁾	Anzahl	10 345	9 783	11 022	10 915

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ohne Teilnehmer/-innen an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der [Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten](#) zu finden.

2) auf Basis von Abrechnungslisten ermittelt (Summe aller Anspruchsgrundlagen)

3) ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes; ab Jan. 2014 einschl. Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren (sog. Kooperationspartnerstellen)

4) mit Förderdaten zugelassener kommunaler Träger

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
03 BAUTÄTIGKEIT						
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau						
0301	Gebäude insgesamt ¹⁾	Anzahl	354	387	440	448
* 0302	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ²⁾ (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	298	348	382	363
0303	Wohnfläche	100 m ²	358	421	447	492
0304	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	85 077	95 416	116 527	110 950
* 0305	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	1 370	1 634	1 759	1 959
* 0306	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	172	200	226	241
* 0307	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	163	188	214	228
0308	Wohnungen ²⁾	Anzahl	261	295	275	327
* 0309	umbauter Raum	1 000 m ³	149	171	168	191
* 0310	Wohnfläche	100 m ²	295	343	339	381
* 0311	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	35 367	40 844	38 630	44 424
* 0312	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	47	54	41	51
* 0313	umbauter Raum	1 000 m ³	332	303	328	327
* 0314	Nutzfläche	100 m ²	452	403	465	497
* 0315	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	29 470	35 831	53 086	38 711

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2) ab Berichtsjahr 2012 einschl. sonstige Wohneinheiten

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2015				2016							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
112 613	110 840	111 059	115 282	126 844	125 763	121 180	114 555	110 795	106 748	108 064	0211 *
53 540	52 353	52 103	52 819	55 799	54 808	53 389	51 348	50 160	48 777	50 128	0212 *
9,7	9,5	9,6	9,9	10,9	10,8	10,4	9,9	9,6	9,3	9,4	0213 *
9,8	9,6	9,5	9,7	10,2	10,0	9,8	9,4	9,3	9,0	9,2	0214 *
9,6	9,5	9,6	10,2	11,5	11,5	11,0	10,3	10,0	9,5	9,5	0215 *
24,4	24,8	25,3	26,3	29,8	31,9	34,1	36,4	30,7	30,6	31,4	0216 *
9,5	8,6	8,4	8,6	9,3	9,5	9,5	9,4	10,1	9,8	11,6	0217 *
745	1 476	1 230	3 095	6 387	...	...	...	...	...	...	0218 *
15 233	15 240	15 340	15 208	14 874	15 905	16 020	16 566	16 979	16 985	16 990	0219 *
6 524	6 612	6 582	6 351	6 062	6 108	6 294	6 291	6 129	6 081	5 718	0220
10 785	9 964	9 020	6 679	5 954	6 082	6 971	8 411	8 919	9 372	9 430	0221

2015					2016						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
408	468	400	319	399	386	335	410	365	411	479	0301
276	551	357	228	448	544	298	366	384	289	487	0302 *
392	584	414	321	502	563	402	462	420	352	597	0303
78 628	187 076	93 679	82 008	91 205	119 414	80 092	79 693	101 652	113 393	117 809	0304
1 482	2 307	1 594	1 182	1 936	2 358	1 597	1 845	1 639	1 331	2 347	0305 *
208	266	202	155	232	235	203	223	198	178	252	0306 *
200	249	191	147	219	214	198	209	187	167	232	0307 *
265	415	289	192	435	418	239	323	297	279	396	0308
161	233	170	118	218	241	156	206	167	179	240	0309 *
330	464	324	247	445	456	313	398	338	324	463	0310 *
39 307	56 732	40 850	28 320	52 992	60 990	37 112	47 163	39 413	37 447	62 443	0311 *
56	55	44	41	40	30	36	46	35	104	56	0312 *
237	476	368	419	229	824	189	163	390	1 150	276	0313 *
308	628	417	493	314	778	247	255	585	1 138	445	0314 *
25 462	103 269	33 157	41 672	20 940	34 142	21 612	13 698	42 589	56 381	25 744	0315 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011		2012
			November	Mai	November	Mai
	04 LANDWIRTSCHAFT					
	Viehbestand ¹⁾					
0401	Rinder	Anzahl	342 856	342 255	341 112	341 128
0402	darunter Milchkühe	Anzahl	123 192	124 492	123 804	124 445
0403	Schweine ²⁾	Anzahl	1 113 035	1 196 704	1 235 141	1 226 183
0404	darunter Sauen	Anzahl	132 878	138 952	145 686	152 810
0405	Schafe	Anzahl	.	.	83 043	.

1) Berichtszeitpunkt jeweils der 03. des Monats

2) bei Schweinen aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Erhebungen vor 2010

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	Noch 04 LANDWIRTSCHAFT					
	Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft und Eierzeugung					
0406	Rinder insgesamt	Anzahl	350	303	200	224
0407	darunter Kälber	Anzahl	15	11	9	5
0408	Jungrinder	Anzahl	6	7	3	7
0409	Schweine	Anzahl	389 527	395 341	369 175	352 130
* 0410	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ²⁾	t	36 317	36 801	34 073	32 477
* 0411	darunter Rinder insgesamt	t	101	88	57	64
* 0412	darunter Kälber	t	2	1	1	1
* 0413	Jungrinder	t	1	1	0	1
* 0414	Schweine	t	36 194	36 693	33 997	32 396
* 0415	Geflügelfleisch	t	.	.	.	.
* 0416	Eierzeugung ³⁾	1 000	40 458	39 186	46 637	44 562
0417	Eierzeugung je Henne ³⁾	Stück	25	25	26	25

1) vorläufige Ergebnisse

2) Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen; einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien

3) in Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen, einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeier

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2012	2013		2014		2015		2016	Lfd. Nr.
November	Mai	November	Mai	November	Mai	November	Mai	
342 421	344 937	347 025	348 851	352 729	350 691	349 288	345 810	0401
124 285	125 333	125 014	127 177	127 028	127 394	125 738	124 138	0402
1 228 861	1 201 192	1 260 677	1 257 767	1 247 406	1 243 353	1 183 840	1 186 066	0403
151 686	145 402	143 899	150 972	152 129	134 577	134 257	140 163	0404
79 300	.	74 042	.	73 960	.	76 612	.	0405

2015				2016 ¹⁾							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
298	320	434	323	260	262	299	330	304	274	279	0406
13	11	10	14	4	8	8	9	19	15	9	0407
8	8	6	2	1	10	13	9	4	0	1	0408
403 243	431 969	442 941	396 807	417 197	403 630	392 483	412 937	400 210	358 287	348 245	0409
37 237	40 164	41 405	36 875	39 241	37 581	36 614	38 583	37 228	33 177	32 236	0410 *
88	93	131	96	77	78	87	96	86	76	79	0411 *
2	1	1	2	1	1	1	1	2	2	1	0412 *
1	1	1	1	0	2	2	1	1	0	0	0413 *
37 123	40 048	41 251	36 756	39 141	37 481	36 501	38 465	37 123	33 091	32 129	0414 *
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0415 *
40 369	44 525	42 709	38 482	37 411	40 155	44562	40 203	41 452	37 550	...	0416 *
23	25	24	24	24	24	26	23	25	23	...	0417

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
05 PRODUZIERENDES GEWERBE						
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾						
* 0501	Betriebe	Anzahl	686	686	689	689
* 0502	Beschäftigte	Anzahl	110 034	110 292	109 649	110 392
* 0503	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	15 080	15 055	15 448	15 464
* 0504	Entgelte ²⁾	Mill. EUR	307,3	318,5	321,6	312,0
* 0505	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	3 164,3	3 025,0	3 209,2	3 180,6
0506	davon Vorleistungsgüterproduzenten einschl. Energie	Mill. EUR	1 965,1	1 878,7	2 038,7	2 013,5
0507	Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	421,4	422,7	425,4	430,6
0508	Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	42,2	38,4	42,0	33,9
0509	Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	735,6	685,3	703,0	702,7
* 0510	darunter Auslandsumsatz	Mill. EUR	895,3	883,7	946,1	918,2
0511	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	105,6	99,8	102,2	103,3
0512	davon aus dem Inland	2010=100	103,3	99,5	100,1	104,3
0513	aus dem Ausland	2010=100	108,1	99,7	104,4	101,8

1) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen

2) Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE						
Energie- und Wasserversorgung						
* 0514	Betriebe ¹⁾	Anzahl	103	120	120	120
* 0515	Beschäftigte ¹²⁾	Anzahl	7 493	7 676	7 642	7 624
* 0516	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	946	977	1 033	991
* 0517	Bruttoentgeltssumme ¹⁾	Mill. EUR	28,7	29,7	27,8	28,9
* 0518	Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken f. d. allg. Versorgung ³⁾	Mill. kWh	767	721	730	687
0519	Stromerzeugung (netto) in Kraftwerken f. d. allg. Versorgung ³⁾	Mill. kWh	699	656	660	620
0520	darunter in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)	Mill. kWh	230	215	153	145
0521	darunter aus erneuerbaren Energien (ohne Pumpstrom)	Mill. kWh	53	54	53	58
0522	Brutto-Engpassleistung der Kraftwerke f. d. allg. Versorgung ³⁾	MW	2 248	2 248	2 255	2 249
0523	CO ₂ -Emission der Kraftwerke für die allg. Versorgung ³⁾	1 000 t CO ₂	656	625	644	619

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2015					2016						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
689	689	685	685	685	673	673	673	679	679	679	0501 *
110 961	111 426	110 962	110 903	110 560	109 635	109 655	109 623	109 762	109 900	109 911	0502 *
14 491	15 659	15 786	15 632	13 997	14 312	15 165	15 348	15 508	14 656	15 395	0503 *
301,7	305,4	332,3	373,3	328,5	311,0	307,3	332,4	319,8	329,9	332,3	0504 *
2 871,3	3 166,3	3 094,9	3 123,2	2 853,3	2 659,8	2 785,8	2 993,7	2 980,9	2 966,1	3 122,9	0505 *
1 817,3	1 933,6	1 857,3	1 883,4	1 573,5	1 652,6	1 672,9	1 836,2	1 831,9	1 853,2	1 926,7	0506
381,2	460,3	485,1	469,0	498,2	337,3	434,5	424,0	427,3	393,0	437,0	0507
34,9	43,9	46,3	41,0	31,1	36,9	40,1	41,9	52,8	47,8	44,5	0508
638,0	728,5	706,3	729,8	750,4	633,0	638,2	691,7	668,9	672,0	714,6	0509
803,8	921,4	896,5	879,0	877,5	796,5	845,7	895,7	889,3	895,0	934,6	0510 *
91,8	109,8	93,1	95,6	102,2	105,5	95,5	103,1	104,8	95,3	99,3	0511
90,6	98,5	92,2	98,2	105,9	108,7	93,3	98,5	100,2	94,3	96,9	0512
92,4	125,0	94,2	91,1	96,9	100,8	98,3	109,0	110,7	96,5	102,3	0513

2015					2016						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
120	120	120	120	119	120	120	120	119	119	119	0514 *
7 679	7 690	7 676	7 707	7 693	7 706	7 694	7 685	7 670	7 672	7 676	0515 *
901	1 017	1 029	1 033	882	961	1 028	1 014	1 050	936	1 038	0516 *
26,9	26,9	28,6	47,2	28,3	27,4	27,1	28,4	34,8	30,9	28,6	0517 *
700	646	865	698	638	835	743	847	636	568	577	0518 *
629	582	790	637	584	771	689	781	584	519	525	0519
127	129	239	256	268	367	335	348	270	216	195	0520
57	45	55	60	57	60	59	63	62	66	56	0521
2 249	2 249	2 248	2 248	2 248	2 249	2 250	2 250	2 250	2 250	2 250	0522
638	581	724	584	541	667	582	668	507	456	469	0523

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE						
Baugewerbe						
<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾</i>						
0524	Tätige Personen ²⁾	Anzahl	29 380	28 928	29 330	29 396
0525	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	3 053	3 053	3 524	3 618
0526	davon Wohnungsbau	1 000 h	925	968	1 100	1 176
0527	gewerblicher und industrieller Bau	1 000 h	1 192	1 219	1 384	1 405
0528	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	936	866	1 040	1 037
0529	Entgeltsumme	Mill. EUR	61,8	63,1	68,0	68,9
0530	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	273,2	262,4	316,0	325,0
0531	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	271,2	259,6	312,9	322,2
0532	davon Wohnungsbau	Mill. EUR	70,4	63,1	92,5	94,0
0533	gewerblicher und industrieller Bau	Mill. EUR	108,3	108,9	124,4	124,5
0534	öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	92,5	87,6	96,0	103,7
<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ³⁾</i>						
0535	Betriebe	Anzahl	315	309	311	311
* 0536	Tätige Personen ²⁾	Anzahl	16 124	15 793	15 988	16 019
* 0537	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 694	1 668	1 938	1 972
* 0538	davon Wohnungsbau	1 000 h	181	204	235	249
* 0539	gewerblicher und industrieller Bau	1 000 h	809	806	915	923
* 0540	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	703	659	789	801
* 0541	Entgeltsumme	Mill. EUR	40,2	40,6	43,7	44,2
0542	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	176,6	178,0	209,8	216,7
* 0543	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	175,3	176,6	208,2	215,3
* 0544	davon Wohnungsbau	Mill. EUR	18,9	23,4	35,6	36,2
* 0545	gewerblicher und industrieller Bau	Mill. EUR	78,3	80,1	92,0	92,1
* 0546	öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	78,1	73,1	80,6	87,0
0547	Wertindex der Auftragseingänge	2010=100	105,0	103,6	139,9	114,3
0548	davon Hochbau	2010=100	103,6	104,0	140,5	127,2
0549	davon Wohnungsbau	2010=100	126,7	167,2	223,8	244,7
0550	gewerblicher und industrieller Bau	2010=100	100,3	88,3	121,1	100,5
0551	öffentlicher Hochbau	2010=100	88,4	81,9	107,2	78,7
0552	Tiefbau	2010=100	105,9	103,4	139,5	106,2
0553	darunter gewerblicher und industrieller Bau	2010=100	129,8	113,5	128,0	92,9
0554	Straßenbau	2010=100	94,2	106,8	134,2	139,4
<i>Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ⁴⁾</i>						
0555	Betriebe	Anzahl	253	265	265	-
* 0556	Tätige Personen ²⁾	Anzahl	10 199	10 510	10 525	-
* 0557	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	3 372	3 528	3 557	-
* 0558	Entgeltsumme	Mill. EUR	67,8	71,7	72,0	-
0559	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	284,6	299,0	284,4	-
* 0560	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	282,3	296,5	282,4	-

1) nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen; Quartalsangaben

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2015					2016						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
29 167	29 189	29 106	28 956	28 401	27 428	27 494	27 859	28 048	28 204	28 380	0524
3 352	3 620	3 514	3 391	2 501	1 596	2 413	2 867	3 353	3 172	3 467	0525
1 079	1 131	1 120	1 065	824	520	804	916	1 100	1 062	1 155	0526
1 313	1 401	1 349	1 329	1 038	725	1 039	1 181	1 324	1 225	1 315	0527
960	1 089	1 044	998	639	351	569	770	928	886	996	0528
64,8	66,5	65,7	71,7	64,2	52,3	52,3	58,9	62,7	66,0	68,7	0529
281,7	316,0	308,2	330,8	281,6	112,0	167,9	229,1	256,0	310,2	279,6	0530
277,6	312,8	305,2	327,7	277,6	110,6	166,3	225,8	252,9	306,6	276,7	0531
57,7	63,0	64,1	74,2	66,1	30,2	46,1	58,2	66,2	129,9	68,3	0532
117,7	131,3	129,7	140,2	127,2	48,7	77,4	100,8	115,4	106,6	118,1	0533
102,2	118,5	111,4	113,2	84,2	31,7	42,9	66,7	71,2	70,0	90,3	0534
309	308	305	304	304	320	319	318	318	317	316	0535
15 894	15 906	15 861	15 779	15 477	15 443	15 480	15 686	15 792	15 880	15 979	0536 *
1 824	1 988	1 921	1 863	1 345	874	1 327	1 613	1 875	1 768	1 933	0537 *
228	239	237	225	174	110	169	193	232	224	243	0538 *
859	921	890	880	686	494	716	820	922	852	914	0539 *
737	828	795	758	485	270	442	600	721	692	776	0540 *
41,6	42,7	42,2	46,0	41,2	34,4	34,4	38,8	41,3	43,5	45,2	0541 *
196,0	221,0	214,7	228,7	192,2	75,6	113,2	157,4	175,3	192,9	194,1	0542
193,9	219,3	213,1	227,0	190,1	74,9	112,4	155,6	173,6	191,0	192,6	0543 *
22,2	24,2	24,6	28,6	25,4	11,7	17,8	22,5	25,5	50,1	26,3	0544 *
86,5	96,2	96,0	103,7	94,2	36,5	58,4	76,3	87,6	81,3	89,5	0545 *
85,2	98,8	92,5	94,7	70,5	26,7	36,2	56,8	60,5	59,5	76,7	0546 *
118,4	117,0	91,3	96,1	92,7	78,1	85,5	126,9	103,8	105,9	153,8	0547
90,8	139,6	94,8	91,8	76,8	75,7	107,6	131,9	91,0	111,0	162,5	0548
98,6	252,6	162,0	158,6	115,4	86,9	115,4	191,4	133,2	182,6	243,3	0549
80,8	91,6	84,8	72,5	64,6	86,0	101,4	126,1	77,1	80,9	143,8	0550
111,1	156,1	52,1	75,6	70,3	34,4	117,1	85,4	85,6	120,6	129,6	0551
135,7	102,9	89,0	98,8	102,6	79,7	71,7	123,8	111,8	102,7	148,4	0552
144,0	109,6	85,8	144,5	126,4	150,5	84,9	161,7	110,4	100,6	166,6	0553
162,6	103,5	79,8	76,9	103,4	31,1	76,4	123,7	125,1	138,0	171,3	0554
-	265	-	-	265	-	-	259	-	-	257	0555
-	10 722	-	-	10 627	-	-	10 632	-	-	10 783	0556 *
-	3 662	-	-	3 558	-	-	3 392	-	-	3 632	0557 *
-	71,8	-	-	76,7	-	-	71,4	-	-	76,3	0558 *
-	301,0	-	-	368,8	-	-	246,0	-	-	297,2	0559
-	298,7	-	-	365,8	-	-	244,1	-	-	294,8	0560 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	06 HANDEL ^{1) 2) 3)}					
	Großhandel ⁴⁾					
* 0601	Beschäftigte (Index)	2010=100	98,0	98,1	98,0	98,5
* 0602	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2010=100	112,5	100,1	111,1	102,7
* 0603	Index der Umsätze real (in Preisen von 2010)	2010=100	102,1	98,5	106,4	98,2
	Einzelhandel und Tankstellen					
* 0604	Beschäftigte (Index)	2010=100	98,8	99,7	99,4	99,4
* 0605	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2010=100	101,7	102,9	102,3	104,6
* 0606	Index der Umsätze real (in Preisen von 2010)	2010=100	95,8	96,8	95,8	98,3
	Kfz-Handel ⁵⁾					
* 0607	Beschäftigte (Index)	2010=100	100,3	99,1	98,0	97,8
* 0608	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2010=100	105,9	114,1	123,0	117,1
* 0609	Index der Umsätze real (in Preisen von 2010)	2010=100	103,7	110,7	119,4	113,7

1) 2015 und 2016 vorläufige Ergebnisse

2) Abgrenzung nach der WZ 2008. Der Berichtskreis wird jährlich durch Ergänzungsstichproben und durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mix-Modell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen).

3) ohne Umsatzsteuer 4) einschließlich Handelsvermittlung 5) sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	07 GASTGEWERBE ^{1) 2) 3)}					
* 0701	Beschäftigte (Index)	2010=100	103,7	103,1	107,0	106,3
* 0702	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2010=100	103,4	96,6	104,0	101,5
* 0703	Index der Umsätze real (in Preisen von 2010)	2010=100	95,6	87,3	93,8	91,9

1) 2015 und 2016 vorläufige Ergebnisse

2) Abgrenzung nach der WZ 2008. Der Berichtskreis wird jährlich durch Ergänzungsstichproben und durch Stichprobenrotation aktualisiert.

3) ohne Umsatzsteuer

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	08 TOURISMUS ^{1) 2)}					
0801	Betriebe	Anzahl	1 114	1 137	1 150	1 153
0802	Angebotene Schlafgelegenheiten ³⁾	Anzahl	66 437	67 607	73 523	73 867
0803	Durchschnittl. Auslastung der angebot. Schlafgelegenheiten	%	30,8	31,0	35,1	36,9
* 0804	Gästeankünfte	Anzahl	251 208	261 938	343 230	336 198
* 0805	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	19 335	21 742	31 096	44 011
* 0806	Gästeübernachtungen	Anzahl	619 439	634 069	773 031	844 090
* 0807	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	43 542	45 960	58 394	92 095
0808	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	2,5	2,4	2,3	2,5

1) Betriebe ab 10 Schlafgelegenheiten; alle Merkmale einschl. Camping (Touristik-Camping)

2) 2016 vorläufige Ergebnisse

3) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2015					2016						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
99,0	98,7	98,0	97,6	96,9	93,6	93,6	94,3	94,7	94,7	...	0601 *
100,9	106,8	101,9	98,0	87,3	71,7	81,2	93,2	95,1	96,2	...	0602 *
98,8	106,5	103,2	98,6	90,4	76,5	88,0	100,2	102,0	101,0	...	0603 *
100,1	100,2	100,3	101,2	101,7	100,1	100,1	100,5	100,8	101,0	101,0	0604 *
98,3	100,9	106,6	106,2	120,7	93,2	97,3	108,2	108,6	106,5	106,7	0605 *
92,6	94,7	99,8	99,7	114,1	88,4	91,9	101,3	101,2	99,2	99,7	0606 *
99,6	100,4	100,7	100,6	100,1	99,5	99,5	99,7	99,8	99,7	...	0607 *
101,9	118,7	122,7	119,7	113,5	96,9	116,9	134,0	133,6	122,2	...	0608 *
98,9	115,1	119,0	116,0	109,9	93,6	113,0	129,2	128,6	117,5	...	0609 *

2015					2016						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
106,2	106,1	105,8	104,0	102,4	99,7	99,0	101,4	102,7	105,1	106,0	0701 *
106,5	107,7	104,2	93,3	106,6	80,2	81,1	91,0	95,9	107,0	105,6	0702 *
96,5	96,6	93,3	83,9	95,8	71,9	72,7	81,1	85,3	94,9	93,5	0703 *

2015					2016						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 153	1 159	1 151	1 144	1 143	1 136	1 133	1 133	1 132	1 133	1 128	0801
73 974	73 054	70 127	61 144	60 169	58 937	58 693	61 813	69 366	71 968	72 815	0802
37,7	34,8	35,3	27,1	26,1	21,2	25,2	28,5	28,6	36,7	34,3	0803
341 399	326 730	303 175	217 752	196 199	152 269	171 517	211 793	257 752	344 259	319 347	0804 *
34 705	26 714	19 436	17 118	12 129	10 987	13 357	15 492	20 194	26 495	27 003	0805 *
862 592	760 520	754 706	496 434	480 222	382 244	428 909	534 320	590 343	811 852	749 717	0806 *
73 827	55 136	43 683	38 591	29 669	22 485	25 380	31 081	43 087	54 931	56 781	0807 *
2,5	2,3	2,5	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5	2,3	2,4	2,3	0808

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	09 VERKEHR					
	<i>Straßenverkehrsunfälle ¹⁾</i>					
* 0901	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ²⁾	Anzahl	942	925	976	997
* 0902	davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	687	684	761	791
0903	Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	254	240	215	206
0904	Verunglückte insgesamt	Anzahl	884	886	989	1 023
* 0905	davon getötete Personen	Anzahl	12	12	20	12
* 0906	verletzte Personen	Anzahl	873	874	969	1 011
0907	darunter schwerverletzte Personen	Anzahl	193	203	217	235
	<i>Kraftfahrzeuge ³⁾</i>					
* 0908	Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	5 603	5 824	7 032	6 002
* 0909	darunter Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	4 491	4 656	5 635	4 754
* 0910	Lastkraftwagen	Anzahl	573	625	743	554
	<i>Binnenschifffahrt</i>					
0911	Güterumschlag insgesamt	1 000 t	621	622	675	644
* 0912	davon Güterempfang	1 000 t	221	236	206	250
* 0913	Güterversand	1 000 t	399	386	469	394

1) 2016 vorläufige Ergebnisse

2) schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	10 AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	<i>Ausfuhr (Spezialhandel)</i>					
* 1001	Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	1 249,6	1 277,2	1 414,1	1 324,8
* 1002	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	134,8	133,1	143,1	138,3
* 1003	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	1 093,3	1 071,5	1 193,8	1 110,5
* 1004	davon Rohstoffe	Mill. EUR	50,9	47,4	53,1	52,7
* 1005	Halbwaren	Mill. EUR	140,5	144,7	177,3	142,1
* 1006	Fertigwaren	Mill. EUR	901,9	879,4	963,4	915,7
* 1007	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	383,5	379,0	434,0	388,5
* 1008	Enderzeugnisse	Mill. EUR	518,4	500,4	529,4	527,3
	davon nach					
* 1009	Europa	Mill. EUR	983,6	982,8	1 104,5	1 004,4
* 1010	darunter in die EU-Länder	Mill. EUR	874,5	876,6	965,9	886,5
* 1011	Afrika	Mill. EUR	21,0	20,6	25,3	24,3
* 1012	Amerika	Mill. EUR	86,8	126,6	123,5	143,2
* 1013	Asien	Mill. EUR	151,5	139,5	155,8	140,5
* 1014	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	6,7	7,6	4,9	12,4

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2015 und 2016 vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2015					2016						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 076	984	1 002	1 061	900	915	697	785	916	972	939	0901 *
837	711	757	733	608	513	472	544	680	759	745	0902 *
239	273	245	328	292	402	225	241	236	213	194	0903
1 088	915	973	942	786	666	621	711	892	1 031	947	0904
15	4	16	13	10	9	8	5	14	16	15	0905 *
1 073	911	957	929	776	657	613	706	878	1 015	932	0906 *
257	217	214	234	173	153	144	182	178	247	189	0907
4 968	5 864	5 973	5 773	5 749	4 287	5 359	7 336	7 131	6 550	7 559	0908 *
3 997	4 706	4 890	4 763	4 651	3 577	4 374	5 811	5 489	5 267	5 958	0909 *
426	688	656	686	700	459	513	706	744	640	819	0910 *
606	589	560	586	534	431	592	593	605	656	...	0911
272	259	256	256	222	193	253	238	233	258	...	0912 *
334	330	305	330	313	237	340	355	373	399	...	0913 *

2015					2016						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 168,0	1 310,4	1 330,8	1 309,4	1 137,0	1 120,4	1 188,0	1 254,7	1 274,2	1 270,4	1 332,1	1001 *
122,0	139,3	135,6	142,1	131,8	115,2	118,5	123,2	141,3	138,2	139,7	1002 *
983,9	1 093,0	1 116,5	1 090,9	940,6	941,8	1 000,2	1 058,7	1 061,7	1 065,3	1 119,7	1003 *
44,1	55,3	48,8	43,9	41,3	47,1	41,6	41,9	40,0	42,3	47,1	1004 *
138,4	135,6	149,9	151,3	125,9	130,5	140,9	155,1	145,1	157,6	156,7	1005 *
801,4	902,1	917,8	895,8	773,4	764,2	817,8	861,7	876,5	865,5	915,9	1006 *
356,5	385,6	383,0	359,1	327,1	354,3	356,9	368,4	396,7	388,0	407,8	1007 *
444,8	516,5	534,8	536,7	446,3	409,9	460,8	493,3	479,8	477,5	508,0	1008 *
904,0	1 011,4	1 017,0	1 020,1	851,7	883,0	946,3	990,5	993,9	1 000,1	1 027,9	1009 *
798,5	907,2	910,9	920,8	763,1	783,9	839,6	876,3	882,8	889,6	921,6	1010 *
16,8	21,3	22,8	20,4	17,9	15,2	19,6	16,8	22,8	19,8	24,0	1011 *
105,7	135,8	144,6	124,1	124,7	88,0	95,6	108,4	99,8	104,7	115,6	1012 *
134,3	132,1	133,9	140,1	138,4	130,6	122,0	134,2	153,2	141,0	160,2	1013 *
7,1	9,8	12,6	4,6	4,3	3,6	4,4	4,8	4,5	4,9	4,3	1014 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	Noch 10 AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	Einfuhr (Generalhandel)					
* 1015	Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	1 336,9	1 340,1	1 450,0	1 450,4
* 1016	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	97,3	102,9	96,8	100,5
* 1017	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	1 203,6	1 155,8	1 270,1	1 266,0
* 1018	davon Rohstoffe	Mill. EUR	422,1	319,4	434,5	400,1
* 1019	Halbwaren	Mill. EUR	142,2	128,1	122,0	141,0
* 1020	Fertigwaren	Mill. EUR	639,3	708,2	713,6	724,9
* 1021	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	203,5	210,2	233,1	209,3
* 1022	Enderzeugnisse	Mill. EUR	435,8	498,1	480,5	515,6
	davon aus					
* 1023	Europa	Mill. EUR	1 118,1	1 061,2	1 201,8	1 136,3
* 1024	darunter aus den EU-Ländern	Mill. EUR	667,6	698,9	716,2	733,9
* 1025	Afrika	Mill. EUR	5,6	9,5	5,1	58,3
* 1026	Amerika	Mill. EUR	26,7	24,8	24,7	24,6
* 1027	Asien	Mill. EUR	186,2	244,4	218,3	231,2
* 1028	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	0,3	0,2	0,1	0,1

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2015 und 2016 vorläufige Ergebnisse

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	11 GEWERBEANZEIGEN ^{1) 2)}					
* 1101	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 043	1 003	1 130	946
1102	davon Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	40	38	32	36
1103	Baugewerbe	Anzahl	116	114	142	104
1104	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	336	313	376	278
1105	Information und Kommunikation	Anzahl	29	25	20	26
1106	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	21	17	14	14
1107	Andere Dienstleistungen und Übrige	Anzahl	501	495	546	488
* 1108	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 168	1 144	1 206	1 009
1109	davon Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	45	42	40	44
1110	Baugewerbe	Anzahl	141	147	152	118
1111	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	408	391	421	331
1112	Information und Kommunikation	Anzahl	29	29	28	27
1113	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	16	19	22	19
1114	Andere Dienstleistungen und Übrige	Anzahl	528	516	543	470

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

3) inklusive nachträglich erfasster Meldungen aus dem I.Quartal 2016

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2015					2016						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 226,5	1 307,9	1 451,6	1 498,5	1 113,2	1 099,8	1 244,0	1 186,9	1 160,3	1 193,2	1 275,9	1015 *
114,2	123,2	116,7	114,3	100,2	90,6	88,7	89,1	89,9	90,5	90,4	1016 *
1 039,9	1 097,9	1 248,0	1 299,3	937,3	914,5	1 046,7	989,7	963,8	1 000,4	1 072,4	1017 *
235,5	273,7	343,0	338,5	237,5	225,7	170,7	189,1	220,2	245,8	289,6	1018 *
136,6	135,7	131,5	120,2	90,7	102,9	142,5	131,3	119,9	125,8	107,2	1019 *
667,8	688,5	773,4	840,5	609,2	585,9	733,6	669,4	623,8	628,8	675,7	1020 *
247,2	207,1	216,1	202,5	194,4	178,7	212,6	227,9	213,4	212,7	213,8	1021 *
420,6	481,3	557,3	638,0	414,8	407,2	521,0	441,5	410,4	416,1	461,9	1022 *
987,4	1 073,8	1 123,4	1 057,9	914,9	875,9	945,9	969,0	989,2	993,6	1 063,5	1023 *
669,0	752,9	713,6	700,9	640,2	625,3	695,7	718,0	696,0	670,8	707,0	1024 *
7,5	3,0	5,2	5,9	4,2	4,6	4,2	36,9	8,3	14,4	4,9	1025 *
28,8	23,2	27,8	25,1	22,2	31,2	22,8	24,0	25,8	24,4	26,9	1026 *
202,7	207,9	294,8	409,4	171,6	187,3	270,6	156,5	136,8	160,6	180,0	1027 *
0,1	0,1	0,3	0,3	0,3	0,8	0,4	0,5	0,3	0,1	0,5	1028 *

2015					2016						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai ³⁾	Juni	
885	981	939	962	966	1 029	974	1 024	1 026	1 007	968	1101 *
37	41	33	39	51	40	39	38	47	31	30	1102
87	115	92	113	86	128	121	132	102	116	94	1103
278	302	268	295	327	321	309	333	358	304	315	1104
24	22	31	16	28	25	21	30	15	40	23	1105
8	17	14	24	24	23	26	17	18	12	17	1106
451	484	501	475	450	492	458	474	486	504	489	1107
995	1 028	974	1 109	1 606	1 315	1 111	1 141	975	1 075	1 015	1108 *
42	37	33	41	69	43	39	42	32	42	40	1109
126	128	146	170	204	163	112	128	159	159	116	1110
331	355	331	375	536	463	375	364	302	314	360	1111
44	31	17	28	45	30	28	27	19	21	27	1112
16	19	19	13	28	17	15	18	20	20	14	1113
436	458	428	482	724	599	542	562	443	519	458	1114

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	<u>12 INSOLVENZEN</u>					
* 1201	Beantragte Insolvenzverfahren	Anzahl	333	340	383	377
* 1202	davon Unternehmen	Anzahl	48	47	49	61
* 1203	Verbraucher	Anzahl	233	233	267	248
* 1204	ehemals selbständig Tätige	Anzahl	48	55	63	62
* 1205	sonstige natürliche Personen ¹⁾ , Nachlässe	Anzahl	4	5	4	6
* 1206	Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	48,0	39,3	51,8	44,4

1) beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	1. Vierteljahr	
	<u>13 HANDWERK (zulassungspflichtig)</u>					
* 1301	Beschäftigte	30.09.09 =100	95,7	94,6	93,6	
* 1302	Umsatz	VjD 2009=100	100,2	100,7	82,7	

1) vorläufige Ergebnisse

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	<u>14 PREISE</u>					
* 1401	Verbraucherpreisindex	2010=100	106,6	107,1	107,5	107,3
1402	darunter Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	2010=100	102,8	103,6	103,5	103,6
* 1403	darunter Nettokaltmiete	2010=100	102,7	103,4	103,3	103,4
1404	darunter Haushaltsenergie	2010=100	118,4	112,4	112,8	111,3
* 1405	Preisindex für Wohngebäude ¹⁾	2010=100	107,4	109,0	-	109,2

1) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015 ²⁾	
					1. Vierteljahr	
	<u>15 FINANZEN ¹⁾</u>					
	<i>Einzahlungen/Einnahmen und Auszahlungen/Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</i>					
1501	Gesamteinzahlungen/Gesamteinnahmen	Mill. EUR	5 430,8	5 727,6	1 087,4	
1502	Gesamtauszahlungen/Gesamtausgaben	Mill. EUR	5 454,6	5 599,2	1 239,7	

1) Die Vierteljahresdaten basieren auf Differenzrechnung kumulierter Werte.

2) aufgrund methodischer Änderungen keine Vergleichbarkeit zu den Erhebungen vor 2015

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2015					2016						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
294	347	300	382	375	259	364	345	359	309	433	1201 *
38	45	49	51	39	36	60	48	47	37	55	1202 *
203	240	190	264	277	182	249	236	245	220	285	1203 *
49	61	56	59	48	38	47	53	58	50	82	1204 *
4	1	5	8	11	3	8	8	9	2	11	1205 *
32,8	40,2	36,6	57,9	31,8	26,2	40,7	36,2	63,4	26,4	46,4	1206 *

2015			2016		Lfd. Nr.
2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr ¹⁾		
94,7	96,1	93,5	93,5		1301 *
99,4	106,6	114,1	83,6		1302 *

2015				2016							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
107,1	107,2	107,4	107,5	106,6	106,8	107,6	107,2	107,6	107,7	107,8	1401 *
103,7	103,8	104,3	104,3	104,8	104,8	105,0	104,9	104,9	104,9	104,9	1402
103,6	103,6	104,1	104,1	104,7	104,7	104,8	104,8	104,8	104,8	104,8	1403 *
111,2	110,8	110,5	108,8	105,8	104,7	105,4	105,0	105,5	106,3	105,8	1404
-	-	109,4	-	-	109,7	-	-	110,1	-	-	1405 *

2015 ²⁾			2016		Lfd. Nr.
2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr		
1 535,4	1 317,8	1 787,0	1 242,2		1501
1 337,3	1 387,5	1 634,7	1 320,9		1502

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015
			Durchschnitt	Durchschnitt	1. Vierteljahr
16 VERDIENSTE					
Verdienste ohne Sonderzahlungen					
* 1601	Bruttomonatsverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 744	2 900	2 846
* 1602	und zwar männlich	EUR	2 803	2 914	2 849
* 1603	weiblich	EUR	2 641	2 876	2 839
* 1604	Leistungsgruppe 1 (Arbeitnehmer in leitender Stellung)	EUR	5 440	5 552	5 480
* 1605	Leistungsgruppe 2 (herausgehobene Fachkräfte)	EUR	3 456	3 578	3 530
* 1606	Leistungsgruppe 3 (Fachkräfte)	EUR	2 366	2 487	2 436
* 1607	Leistungsgruppe 4 (angelernte Arbeitnehmer)	EUR	1 925	2 069	2 006
* 1608	Leistungsgruppe 5 (ungelernte Arbeitnehmer)	EUR	1 705	1 848	1 791
* 1609	Produzierendes Gewerbe	EUR	2 688	2 796	2 717
* 1610	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 722	3 810	3 757
* 1611	Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 696	2 793	2 745
* 1612	Energieversorgung	EUR	3 978	4 202	4 143
* 1613	Wasserversorgung ³⁾	EUR	2 600	2 767	2 733
* 1614	Baugewerbe	EUR	2 381	2 552	2 365
* 1615	Dienstleistungsbereich	EUR	2 779	2 969	2 929
* 1616	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	EUR	2 168	2 419	2 407
* 1617	Verkehr und Lagerei	EUR	2 319	2 369	2 347
* 1618	Gastgewerbe	EUR	1 608	1 828	1 806
* 1619	Information und Kommunikation	EUR	(3 375)	3 302	(3 221)
* 1620	Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 689	3 845	3 784
* 1621	Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	(2 764)	3 227	3 189
* 1622	Erbringung v. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	EUR	3 141	3 193	3 147
* 1623	Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 897	2 094	2 006
* 1624	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	EUR	3 382	3 478	3 434
* 1625	Erziehung und Unterricht	EUR	4 071	4 392	4 330
* 1626	Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 091	3 160	3 116
* 1627	Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	3 033	3 007
* 1628	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	(2 545)	(2 691)	(2 643)
Verdienste mit Sonderzahlungen					
1629	Bruttomonatsverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 914	3 081	2 928
1630	und zwar männlich	EUR	2 985	3 104	2 950
1631	weiblich	EUR	2 790	3 041	2 890
1632	Produzierendes Gewerbe	EUR	2 896	3 016	2 829
1633	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	4 151	4 307	3 848
1634	Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 912	3 028	2 871
1635	Energieversorgung	EUR	4 495	4 690	4 169
1636	Wasserversorgung ³⁾	EUR	2 780	2 980	2 900
1637	Baugewerbe	EUR	2 499	2 672	2 433
1638	Dienstleistungsbereich	EUR	2 924	3 124	2 933
1639	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	EUR	2 306	2 566	2 533
1640	Verkehr und Lagerei	EUR	2 442	2 502	2 398
1641	Gastgewerbe	EUR	1 662	1 891	1 824
1642	Information und Kommunikation	EUR	(3 693)	3 571	3 299
1643	Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 326	4 434	(4 040)
1644	Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	(2 989)	(3 562)	3 284
1645	Erbringung v. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	EUR	3 416	3 475	3 381
1646	Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 977	2 174	2 072
1647	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	EUR	3 483	3 600	3 434
1648	Erziehung und Unterricht	EUR	4 188	4 541	4 333
1649	Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 227	3 313	3 169
1650	Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	3 197	3 046
1651	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	(2 720)	(2 845)	(2 687)

1) Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem I. Quartal 2013 die Vergleichbarkeit der Daten mit früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt. Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw.

2) einschließlich Beamte 3) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2015			2016	Lfd. Nr.
2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	
2 897	2 916	2 943	2 957	1601 *
2 916	2 932	2 958	2 957	1602 *
2 863	2 887	2 915	2 958	1603 *
5 523	5 577	5 630	5 694	1604 *
3 570	3 598	3 615	3 626	1605 *
2 483	2 503	2 525	2 528	1606 *
2 077	2 088	2 106	2 097	1607 *
1 876	1 858	1 870	1 916	1608 *
2 808	2 817	2 841	2 847	1609 *
3 780	3 817	3 888	3 858	1610 *
2 800	2 797	2 831	2 849	1611 *
4 204	4 232	4 224	4 120	1612 *
2 773	2 770	2 794	2 842	1613 *
2 584	2 634	2 621	2 558	1614 *
2 956	2 981	3 009	3 027	1615 *
2 380	2 414	2 477	2 473	1616 *
2 358	2 374	2 396	2 358	1617 *
1 828	1 834	1 841	1 883	1618 *
3 337	3 332	3 313	3 345	1619 *
3 856	3 840	3 930	3 796	1620 *
3 207	(3 242)	3 270	(3 561)	1621 *
3 179	3 211	3 235	3 110	1622 *
2 107	2 118	2 151	2 116	1623 *
3 474	3 505	3 497	3 509	1624 *
4 406	4 430	4 402	4 286	1625 *
3 131	3 180	3 215	3 353	1626 *
2 935	3 081	3 117	2 954	1627 *
(2 692)	(2 683)	(2 748)	(2 727)	1628 *
3 064	2 980	3 355	3 047	1629
3 114	3 004	3 348	3 067	1630
2 974	2 936	3 367	3 012	1631
3 063	2 896	3 277	2 976	1632
4 542	3 918	4 927	3 935	1633
3 085	2 875	3 282	2 994	1634
4 804	4 316	5 426	4 185	1635
2 933	2 808	3 286	3 021	1636
2 680	2 722	2 849	2 631	1637
3 064	3 035	3 406	3 092	1638
2 524	2 483	2 729	2 543	1639
2 429	2 449	2 726	2 401	1640
1 872	1 866	2 002	1 908	1641
(3 794)	3 436	3 739	3 447	1642
4 603	4 064	5 245	(4 253)	1643
3 420	(3 539)	(4 039)	(3 605)	1644
3 484	3 323	3 712	3 303	1645
2 188	2 158	2 283	2 193	1646
3 491	3 505	3 968	3 509	1647
4 413	4 434	4 981	4 287	1648
3 222	3 233	3 629	3 437	1649
3 087	3 144	3 520	2 985	1650
(2 729)	(2 753)	(3 231)	(2 744)	1651

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2014
			Durchschnitt	Durchschnitt	4. Vierteljahr
<u>NOCH 16 VERDIENSTE</u>					
<i>Index der Bruttononatsverdienste ohne Sonderzahlungen</i>					
1652	Bruttononatsverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010=100	112,5	117,3	114,8
1653	und zwar männlich	2010=100	111,9	116,9	114,6
1654	weiblich	2010=100	113,4	117,9	115,0
1655	Produzierendes Gewerbe	2010=100	112,4	118,3	114,3
1656	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010=100	112,7	119,9	119,5
1657	Verarbeitendes Gewerbe	2010=100	113,0	117,8	114,7
1658	Energieversorgung	2010=100	105,1	111,8	106,0
1659	Wasserversorgung ³⁾	2010=100	110,9	116,0	112,0
1660	Baugewerbe	2010=100	112,4	122,8	114,7
1661	Dienstleistungsbereich	2010=100	112,5	116,7	115,0
1662	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	2010=100	112,7	114,3	115,8
1663	Verkehr und Lagerei	2010=100	106,4	110,9	107,9
1664	Gastgewerbe	2010=100	101,1	114,9	102,0
1665	Information und Kommunikation	2010=100	112,8	114,3	114,3
1666	Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	2010=100	111,7	114,1	112,9
1667	Grundstücks- und Wohnungswesen	2010=100	93,3	107,7	95,5
1668	Erbringung v. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	2010=100	111,0	117,4	120,7
1669	Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2010=100	117,0	122,5	119,7
1670	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2010=100	112,2	115,2	113,8
1671	Erziehung und Unterricht	2010=100	121,7	124,7	122,4
1672	Gesundheits- und Sozialwesen	2010=100	107,0	113,0	109,4
1673	Kunst, Unterhaltung und Erholung	2010=100	116,0	116,0	118,5
1674	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2010=100	140,4	148,4	143,0
<i>Index der Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</i>					
1675	Bruttostundenverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010=100	111,1	115,9	113,0
1676	und zwar männlich	2010=100	111,3	116,3	113,5
1677	weiblich	2010=100	110,7	115,2	112,1
1678	Produzierendes Gewerbe	2010=100	111,8	117,7	113,1
1679	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010=100	115,6	123,3	122,6
1680	erarbeitendes Gewerbe	2010=100	111,9	117,1	113,2
1681	Energieversorgung	2010=100	104,6	111,4	105,4
1682	Wasserversorgung ³⁾	2010=100	112,0	118,2	112,7
1683	Baugewerbe	2010=100	112,3	120,5	112,9
1684	Dienstleistungsbereich	2010=100	110,7	114,9	112,9
1685	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	2010=100	113,0	114,2	115,8
1686	Verkehr und Lagerei	2010=100	108,4	113,2	109,5
1687	Gastgewerbe	2010=100	101,8	116,7	103,2
1688	Information und Kommunikation	2010=100	112,9	114,3	114,6
1689	Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	2010=100	111,7	114,1	112,8
1690	Grundstücks- und Wohnungswesen	2010=100	91,1	107,1	93,0
1691	Erbringung v. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	2010=100	110,7	117,2	119,9
1692	Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2010=100	114,4	119,7	116,4
1693	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2010=100	110,6	113,5	112,2
1694	Erziehung und Unterricht	2010=100	111,8	114,6	112,5
1695	Gesundheits- und Sozialwesen	2010=100	106,9	113,3	108,9
1696	Kunst, Unterhaltung und Erholung	2010=100	114,8	114,0	116,5
1697	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2010=100	138,8	147,1	141,2

1) Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem I. Quartal 2013 die Vergleichbarkeit der Daten mit früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt. Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw.

2) einschließlich Beamte

3) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2015				Lfd. Nr.
1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	
115,6	117,1	118,0	118,6	1652
115,0	116,8	117,8	118,4	1653
116,5	117,7	118,3	118,9	1654
115,4	118,8	119,3	120,3	1655
118,8	118,9	119,3	122,6	1656
115,6	118,1	118,2	119,6	1657
110,6	112,8	111,6	111,9	1658
115,2	115,9	116,5	116,9	1659
114,9	123,8	126,9	125,9	1660
115,7	116,3	117,4	117,7	1661
113,1	112,3	114,5	116,7	1662
110,0	110,2	111,4	112,0	1663
113,4	115,8	114,6	115,9	1664
112,6	114,5	114,5	115,7	1665
114,2	114,1	113,1	115,3	1666
105,0	106,3	109,1	111,0	1667
120,5	115,6	118,2	116,7	1668
118,9	123,3	123,8	124,8	1669
113,8	115,1	116,1	115,8	1670
122,8	125,2	125,5	125,3	1671
112,0	112,5	113,4	114,1	1672
115,0	114,7	117,6	117,3	1673
147,6	147,3	148,7	150,2	1674
114,9	115,7	116,1	117,0	1675
115,5	116,1	116,5	117,6	1676
113,9	115,0	115,5	116,0	1677
116,5	118,1	117,6	119,0	1678
122,1	122,3	122,7	126,0	1679
115,6	117,7	117,1	118,5	1680
110,2	112,4	111,0	111,5	1681
118,1	118,0	118,2	118,6	1682
119,9	120,5	120,4	121,6	1683
114,1	114,5	115,3	116,0	1684
113,6	112,3	114,2	116,0	1685
113,0	112,6	113,4	114,0	1686
115,4	117,6	116,9	117,3	1687
112,6	114,6	114,4	115,3	1688
114,1	114,2	113,4	115,4	1689
104,6	105,6	108,0	110,6	1690
121,3	114,5	116,0	118,8	1691
117,4	120,6	120,3	121,2	1692
112,1	113,5	114,4	114,2	1693
112,8	115,0	115,4	115,2	1694
112,1	113,1	113,8	114,5	1695
113,1	113,0	115,3	114,9	1696
146,7	146,3	147,1	148,7	1697

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	<u>17 SOZIALES</u>					
* 1701	Personen in Bedarfsgemeinschaften insgesamt	Anzahl	281 580	267 766	273 412	271 813
* 1702	darunter Frauen	Anzahl	140 456	133 017	135 598	134 858
* 1703	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	205 298	192 993	197 964	196 537
* 1704	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	59 841	59 051	59 834	59 771
* 1705	darunter unter 15 Jahre	Anzahl	57 551	57 108	57 826	57 816

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Statistik

Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II
Bedarfsgemeinschaften und deren Mitglieder - Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten

Das seit 2005 angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept wurde mit der Revision der Grundsicherungsstatistik SGB II zum Berichtsmonat Januar 2016 rückwirkend bis Januar 2005 geändert. Die revidierten Daten weichen von zuvor veröffentlichten Daten ab.

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2015							2016				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
269 995	267 737	265 826	262 989	260 866	258 803	257 908	258 042	260 857	260 744	259 418	1701 *
134 094	133 059	132 244	130 870	129 722	128 531	127 762	127 468	128 350	127 869	127 055	1702 *
194 932	192 986	191 280	188 794	187 080	185 548	184 912	185 199	187 407	187 576	186 691	1703 *
59 725	59 475	58 806	57 851	58 074	57 539	57 384	56 829	57 276	57 480	57 247	1704 *
57 804	57 606	56 963	56 015	56 253	55 716	55 566	55 038	55 472	55 675	55 469	1705 *

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerung insgesamt, Deutsche, Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

am 31.12.2015

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Bevölkerung				
	insgesamt	und zwar			
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
Personen					
Dessau-Roßlau, Stadt	82 919	40 311	42 608	79 521	3 398
Halle (Saale), Stadt	236 991	114 581	122 410	220 144	16 847
Magdeburg, Stadt	235 723	115 810	119 913	220 963	14 760
Altmarkkreis Salzwedel	86 164	43 104	43 060	83 299	2 865
Anhalt-Bitterfeld	164 817	80 940	83 877	159 613	5 204
Börde	173 473	86 819	86 654	168 806	4 667
Burgenlandkreis	184 081	91 276	92 805	176 614	7 467
Harz	221 366	109 026	112 340	213 711	7 655
Jerichower Land	91 693	45 870	45 823	88 810	2 883
Mansfeld-Südharz	141 408	69 831	71 577	137 836	3 572
Saalekreis	186 431	92 339	94 092	181 038	5 393
Salzlandkreis	196 695	96 161	100 534	191 088	5 607
Stendal	115 262	57 194	58 068	111 280	3 982
Wittenberg	128 447	63 427	65 020	124 847	3 600
Sachsen-Anhalt	2 245 470	1 106 689	1 138 781	2 157 570	87 900

Laufende Bevölkerungsstatistiken 2016: Veröffentlichungen verzögern sich

Derzeit muss für die Berichtsmonate ab 2016 in den laufenden Bevölkerungsstatistiken (Natürliche Bevölkerungsbewegungen, Wanderungen, Bevölkerungsfortschreibung) mit Verzögerungen von mindestens acht Monaten gegenüber dem ursprünglich geplanten Veröffentlichungsterminen (für I. Quartal 2016: Ende Juli 2016 für die Bewegungsstatistiken bzw. Mitte August für die Bevölkerungszahlen) gerechnet werden. Die Statistiken sind zurzeit von zwei grundlegenden Neuerungen betroffen. Zum einen werden sie auf ein neues technisches Aufbereitungsverfahren umgestellt. Zum anderen ändert sich für die Wanderungsstatistik der Standard der Datenlieferung von den Meldebehörden an die Statistikämter. In beiden Bereichen gibt es Verzögerungen bei der Softwareerstellung.

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

im Dezember 2015

Kreisfreie Stadt Landkreis	Lebend- geborene	Gestorbene	Zuzüge	Fortzüge
			über die Kreisgrenze	
Land	Personen			
Dessau-Roßlau, Stadt	52	105	276	226
Halle (Saale), Stadt	157	250	2 492	1 183
Magdeburg, Stadt	161	256	958	723
Altmarkkreis Salzwedel	62	79	406	235
Anhalt-Bitterfeld	86	207	493	410
Börde	103	183	628	360
Burgenlandkreis	114	254	587	488
Harz	104	283	2 498	2 773
Jerichower Land	51	99	381	187
Mansfeld-Südharz	84	182	338	255
Saalekreis	124	214	634	567
Salzlandkreis	109	252	707	383
Stendal	60	129	634	336
Wittenberg	59	158	412	360
Sachsen-Anhalt	1326	2651	11 444	8 486

Laufende Bevölkerungsstatistiken 2016: Veröffentlichungen verzögern sich

Derzeit muss für die Berichtsmonate ab 2016 in den laufenden Bevölkerungsstatistiken (Natürliche Bevölkerungsbewegungen, Wanderungen, Bevölkerungsfortschreibung) mit Verzögerungen von mindestens acht Monaten gegenüber dem ursprünglich geplanten Veröffentlichungsterminen (für I. Quartal 2016: Ende Juli 2016 für die Bewegungsstatistiken bzw. Mitte August für die Bevölkerungszahlen) gerechnet werden. Die Statistiken sind zurzeit von zwei grundlegenden Neuerungen betroffen. Zum einen werden sie auf ein neues technisches Aufbereitungsverfahren umgestellt. Zum anderen ändert sich für die Wanderungsstatistik der Standard der Datenlieferung von denMeldebehörden an die Statistikämter. In beiden Bereichen gibt es Verzögerungen bei der Softwareerstellung.

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

Kreisfreie Stadt Landkreis	Lebend- geborene	Gestorbene	Zuzüge	Fortzüge
			über die Kreisgrenze	
Land	Personen			
Dessau-Roßlau, Stadt	590	1 287	3 653	3 105
Halle (Saale), Stadt	2 211	3 092	16 604	11 361
Magdeburg, Stadt	2 198	2 919	14 531	10 509
Altmarkkreis Salzwedel	719	1 150	3 456	2 942
Anhalt-Bitterfeld	1 211	2 548	6 325	5 279
Börde	1 405	2 291	6 536	5 029
Burgenlandkreis	1 407	2 815	7 533	6 107
Harz	1 574	3 474	28 835	25 146
Jerichower Land	699	1 306	4 134	3 190
Mansfeld-Südharz	942	2 184	4 253	3 668
Saalekreis	1 373	2 521	7 580	6 529
Salzlandkreis	1 388	3 157	7 152	5 467
Stendal	824	1 673	4 897	3 485
Wittenberg	874	1 952	4 703	3 918
Sachsen-Anhalt	17 415	32 369	120 192	95 735

Laufende Bevölkerungsstatistiken 2016: Veröffentlichungen verzögern sich

Derzeit muss für die Berichtsmonate ab 2016 in den laufenden Bevölkerungsstatistiken (Natürliche Bevölkerungsbewegungen, Wanderungen, Bevölkerungsfortschreibung) mit Verzögerungen von mindestens acht Monaten gegenüber dem ursprünglich geplanten Veröffentlichungsterminen (für I. Quartal 2016: Ende Juli 2016 für die Bewegungsstatistiken bzw. Mitte August für die Bevölkerungszahlen) gerechnet werden. Die Statistiken sind zurzeit von zwei grundlegenden Neuerungen betroffen. Zum einen werden sie auf ein neues technisches Aufbereitungsverfahren umgestellt. Zum anderen ändert sich für die Wanderungsstatistik der Standard der Datenlieferung von den Meldebehörden an die Statistikämter. In beiden Bereichen gibt es Verzögerungen bei der Softwareerstellung.

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslose nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾

Juli 2016

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Arbeitslose				
	insgesamt	und zwar			
		Männer	Frauen	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	55 Jahre und älter
Anzahl					
Dessau-Roßlau, Stadt	4 209	2 273	1 936	333	1 075
Halle (Saale), Stadt	12 699	7 197	5 502	1 199	2 363
Magdeburg, Stadt	12 935	7 199	5 736	1 381	2 393
Altmarkkreis Salzwedel	3 701	2 008	1 693	325	876
Anhalt-Bitterfeld	8 011	4 124	3 887	557	2 064
Börde	6 661	3 645	3 016	651	1 601
Burgenlandkreis	8 784	4 621	4 163	726	2 183
Harz	7 626	4 056	3 570	590	1 686
Jerichower Land	4 212	2 216	1 996	322	1 157
Mansfeld-Südharz	8 380	4 352	4 028	638	2 235
Saalekreis	8 188	4 426	3 762	661	1 828
Salzlandkreis	10 098	5 293	4 805	532	2 296
Stendal	6 463	3 328	3 135	543	1 442
Wittenberg	6 097	3 198	2 899	547	1 577
Sachsen-Anhalt	108 064	57 936	50 128	9 005	24 776

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslosenquote nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾

Juli 2016

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Arbeitslosenquote				
	bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen			
		insgesamt	Männer	Frauen	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren
%					
Dessau-Roßlau, Stadt	11,1	10,2	10,6	9,7	13,1
Halle (Saale), Stadt	11,9	11,0	12,0	9,9	11,8
Magdeburg, Stadt	11,5	10,6	11,2	9,9	13,6
Altmarkkreis Salzwedel	8,6	7,9	7,9	7,9	10,3
Anhalt-Bitterfeld	10,2	9,5	9,2	9,8	10,5
Börde	7,6	7,0	7,1	6,8	11,2
Burgenlandkreis	10,1	9,3	9,2	9,5	11,7
Harz	7,5	6,9	7,0	6,8	8,2
Jerichower Land	9,5	8,8	8,7	8,8	11,8
Mansfeld-Südharz	13,1	12,0	11,7	12,4	14,4
Saalekreis	8,8	8,2	8,3	8,0	10,6
Salzlandkreis	11,1	10,3	10,1	10,5	8,7
Stendal	12,1	11,1	10,8	11,5	15,1
Wittenberg	10,0	9,2	9,1	9,2	12,9
Sachsen-Anhalt	10,2	9,4	9,5	9,2	11,6

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juni 2016

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insgesamt (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)			
	Gebäude	Wohnungen ¹⁾		veranschlagte Kosten
		insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	18	15	16	2 320
Halle (Saale), Stadt	16	123	118	24 671
Magdeburg, Stadt	37	63	68	9 990
Altmarkkreis Salzwedel	24	15	21	4 196
Anhalt-Bitterfeld	37	-4	14	3 601
Börde	53	45	57	14 523
Burgenlandkreis	30	42	45	4 830
Harz	65	35	58	9 375
Jerichower Land	41	46	49	6 165
Mansfeld-Südharz	13	5	11	1 363
Saalekreis	61	44	61	21 320
Salzlandkreis	40	20	30	9 432
Stendal	11	2	7	1 159
Wittenberg	33	36	46	4 864
Sachsen-Anhalt	479	487	597	117 809

1) einschließlich sonstige Wohneinheiten

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juni 2016

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Errichtung neuer Gebäude						
	Wohngebäude			Nichtwohngebäude			
	Gebäude	Wohnungen ¹⁾	veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Gebäude	Wohnungen ¹⁾	Nutzfläche	veranschlagte Kosten des Bauwerkes
	Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	7	11	1 076	2	-	3	340
Halle (Saale), Stadt	10	71	12 101	2	-	9	470
Magdeburg, Stadt	18	32	4 735	6	-	38	2 396
Altmarkkreis Salzwedel	14	14	2 585	7	-	60	1 349
Anhalt-Bitterfeld	12	17	2 330	5	-	10	422
Börde	37	48	10 245	7	-	51	3 845
Burgenlandkreis	15	42	3 410	2	-	9	722
Harz	36	36	6 583	3	-	13	535
Jerichower Land	29	45	5 497	3	-	17	425
Mansfeld-Südharz	3	3	535	-	-	-	-
Saalekreis	39	40	7 030	6	-	141	13 113
Salzlandkreis	14	18	3 405	9	-	31	1 200
Stendal	1	1	300	2	-	61	431
Wittenberg	17	18	2 611	2	-	3	496
Sachsen-Anhalt	252	396	62 443	56	-	445	25 744

1) einschließlich sonstige Wohneinheiten

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juni 2016

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte ²⁾	Gesamtumsatz	
					insgesamt	dar. Ausland
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR		
Dessau-Roßlau, Stadt	24	4 628	654	15 325	64 000	21 928
Halle (Saale), Stadt	24	3 420	471	10 537	52 241	22 292
Magdeburg, Stadt	38	6 699	921	20 449	94 626	28 978
Altmarkkreis Salzwedel	27	4 216	569	12 181	74 286	19 051
Anhalt-Bitterfeld	76	11 972	1 722	36 194	290 571	87 950
Börde	67	13 255	1 826	40 110	308 945	108 398
Burgenlandkreis	58	9 091	1 237	25 800	388 745	61 226
Harz	81	11 883	1 653	38 415	198 467	65 646
Jerichower Land	33	3 787	569	10 101	92 520	21 482
Mansfeld-Südharz	37	6 783	904	17 379	170 500	77 273
Saalekreis	70	10 798	1 531	38 485	772 273	195 592
Salzlandkreis	76	11 957	1 763	35 252	320 920	135 533
Stendal	21	4 130	546	10 859	95 799	29 864
Wittenberg	47	7 292	1 030	21 216	198 973	59 367
Sachsen-Anhalt	679	109 911	15 395	332 303	3 122 866	934 579

1) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen

2) Bruttolohn- und Brutto Gehaltssumme

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe in der Energie- und Wasserversorgung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juni 2016

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾²⁾ insgesamt	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttoentgelt- summe
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	5	182	27	737
Halle (Saale), Stadt	10	1 497	197	5 733
Magdeburg, Stadt	8	1 206	159	4 961
Altmarkkreis Salzwedel	7	207	30	899
Anhalt-Bitterfeld	15	474	66	1 642
Börde	8	348	44	1 233
Burgenlandkreis	7	285	40	977
Harz	10	498	63	1 803
Jerichower Land	6	181	29	688
Mansfeld-Südharz	8	421	61	1 334
Saalekreis	15	1 333	181	4 947
Salzlandkreis	12	621	85	2 159
Stendal	3	161	23	686
Wittenberg	5	263	34	797
Sachsen-Anhalt	119	7 676	1 038	28 596

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

2) einschließlich der tätigen Inhaber

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Monatsberichtskreis)
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juni 2016

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe ¹⁾	Tätige ²⁾ Personen	Entgelt- summe	Geleistete Arbeits- stunden	Gesamt- umsatz
Land	Anzahl		1 000 EUR	1 000	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	9	528	1 400	56	5 113
Halle (Saale), Stadt	20	1 382	4 414	162	19 687
Magdeburg, Stadt	31	1 657	4 449	198	19 619
Altmarkkreis Salzwedel	15	562	1 284	70	7 370
Anhalt-Bitterfeld	21	709	1 767	89	8 352
Börde	17	580	1 365	70	7 571
Burgenlandkreis	29	1 404	3 968	183	16 004
Harz	31	1 329	3 792	157	14 881
Jerichower Land	19	1 597	5 442	192	20 927
Mansfeld-Südharz	17	1 114	2 995	138	7 000
Saalekreis	37	1 735	4 768	206	20 847
Salzlandkreis	25	1 271	3 560	150	18 288
Stendal	22	1 176	3 673	145	16 643
Wittenberg	23	935	2 334	118	11 843
Sachsen-Anhalt	316	15 979	45 213	1 933	194 146

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

2) einschließlich der tätigen Inhaber

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Gewerbeanzeigen ¹⁾ nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juni 2016

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Anmeldungen		Abmeldungen	
	insgesamt	darunter Neuerrichtungen ²⁾	insgesamt	darunter vollständige und teilweise Aufgabe ³⁾
	Anzahl			
Dessau-Roßlau, Stadt	30	26	49	45
Halle (Saale), Stadt	98	82	123	110
Magdeburg, Stadt	154	139	159	142
Altmarkkreis Salzwedel	33	26	33	27
Anhalt-Bitterfeld	76	71	65	61
Börde	69	55	53	43
Burgenlandkreis	89	54	76	62
Harz	93	78	86	77
Jerichower Land	38	27	36	29
Mansfeld-Südharz	37	28	68	58
Saalekreis	90	70	97	75
Salzlandkreis	72	61	79	71
Stendal	48	32	38	31
Wittenberg	41	35	53	51
Sachsen-Anhalt	968	784	1 015	882

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2) ohne Verlagerung

3) vollständige Aufgabe (ohne Verlagerung) und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Insolvenzverfahren nach kreisfreien Städten und Landkreisen

01.01. - 30.06.2016

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insolvenzverfahren				Darunter		Voraus- sichtliche Forderungen insgesamt
	insgesamt	davon			Unter- nehmen	Ver- braucher	
		eröffnet	mangels Masse abgelehnt	Schulden- bereinigungs- plan ange- nommen			
Anzahl							1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	44	40	4	-	9	21	32 693
Halle (Saale), Stadt	249	232	16	1	23	183	12 789
Magdeburg, Stadt	231	216	11	4	35	151	20 468
Altmarkkreis Salzwedel	69	65	3	1	15	41	9 379
Anhalt-Bitterfeld	136	122	13	1	23	87	28 294
Börde	136	127	7	2	16	93	12 542
Burgenlandkreis	114	98	16	-	21	60	19 839
Harz	245	232	10	3	22	185	19 883
Jerichower Land	109	99	10	-	26	67	10 644
Mansfeld-Südharz	161	150	9	2	17	126	12 984
Saalekreis	161	153	6	2	17	106	16 664
Salzlandkreis	205	192	13	-	27	150	19 705
Stendal	80	76	4	-	13	58	8 251
Wittenberg	129	111	13	5	19	89	15 092
Sachsen-Anhalt	2 069	1 913	135	21	283	1 417	239 228

Notizen

Veröffentlichungen¹⁾ im Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt

Im Monat August 2016 erschienen:

Bestell-Nr.	Kennziffer/ Periodizität	Titel	Preis (in EUR)
1 Z 0 03	Z	Statistisches Monatsheft 08/16	5,50
2 V 0 01	V	Amtliches Verzeichnis der Landesbehörden - Stand: 01.07.2016 -	5,50
3 A 1 02	A I , A II, A III - j/15	Bevölkerung der Gemeinden - Stand: 31.12.2015 -	4,50
3 A 1 13	A I, AVI - j/15	Ergebnisse des Mikrozensus - Haushalt und Familie - 2015	5,00
3 A 1 14	A I, AVI - j/15	Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung und Erwerbstätigkeit - 2015	5,00
3 A 2 01	A II - -/12/14	Sterbetafeln - 2012/2014 -	3,50
3 A 4 06	A IV - j14	Krankheiten der Patienten der Krankenhäuser und der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen - Diagnosedaten - Jahr 2014	6,00
3 A 6 06	A VI - j/15	Pendlerströme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - Stichtag: 30.06.2015 -	3,00
3 B 3 03	B III - j/15	Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen - Prüfungsjahr 2015 -	7,00
3 E 1 02	E I - m-4/16	Beschäftigte, Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden - April 2016 - Vorläufige Ergebnisse Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen	5,00
3 E 1 03	E I - j/15	Beschäftigte, Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden - Jahr 2015 -	10,50
3 E 2 01	E II - m-4/16	Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe April 2016	2,50
3 E 2 01	E II - m-5/16	Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe Mai 2016	2,50
3 F 1 02	F I, F II - j/15	Baufertigstellungen, Bauabgang und Wohnungsbestand im Wohn- und Nichtwohnbau - Jahr 2015 -	4,50
3 G 1 03	G I - m-12/14	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel - Dezember 2014 -	1,50
3 G 1 03	G I - m-1-12/15	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel - Dezember 2015 -	1,50
3 G 1 03	G I - m-1/16	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel - Januar 2016 -	1,50
3 G 1 03	G I - m-2/16	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel - Februar 2016 -	1,50
3 G 1 03	G I - m-3/16	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel - März 2016 -	1,50
3 M 1 02	M I - vj-1/16	Preisindizes für Bauwerke - Februar 2016 -	3,00
3 M 1 03	M I - j/15	Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke - Jahr 2015 -	1,50
3 N 1 04	N I - vj-4/15	Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich IV. Quartal 2015	5,00
3 P 1 02	P I - j/15	Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie Einkommen der privaten Haushalte - 1991 bis 2015; Stand: Frühjahr 2016 -	8,50

1) Veröffentlichung als PDF-Datei kostenfrei erhältlich - bei Bestellung bitte die erste Stelle der Bestellnummer durch eine „6“ ersetzen